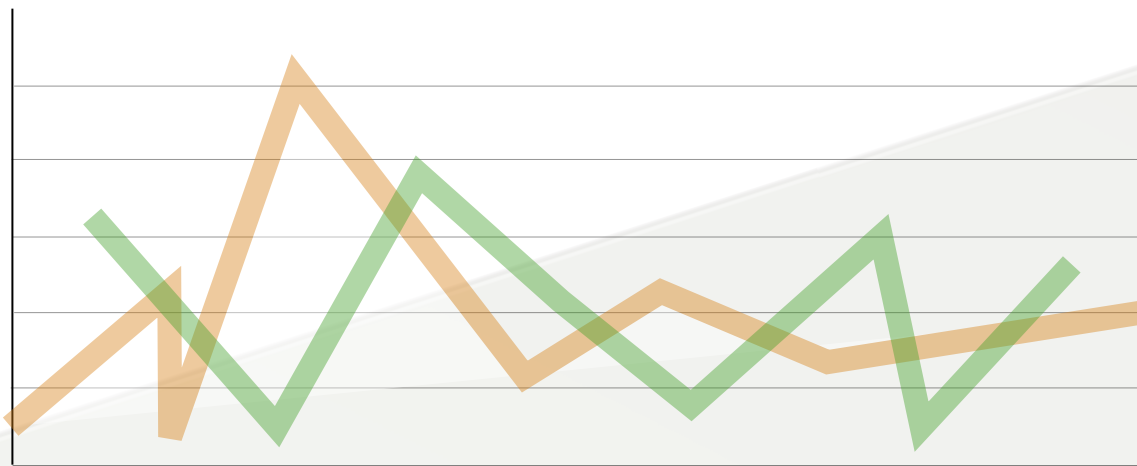


Dokumentation



Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland

2011



Grundlage der statistischen Angaben sind die zum Stichtag 1. Januar 2011 erhobenen Daten aller Mitgliedschulen im VdM.

Herausgeber: Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn,
Telefon 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33
E-Mail: vdm@musikschulen.de
Internet: www.musikschulen.de

Bundesausschuss:

Vorsitzender: Dr. Winfried Richter

Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Ulrich Rademacher

Weitere Ausschussmitglieder: Friedrich-Koh Dolge, Wolfgang Greth, Michael Kobold, Prof. Wolfhagen Sobirey, Gabriel Zinke

Bundeschäftsführer: Matthias Pannes

Redaktion: Matthias Pannes, Gisbert Möller

Satz- und Layoutgestaltung: Helga Schopf

© 2012 Copyright by VdM Verlag, Bonn

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

Systematische Übersicht

	Text	Tabelle	Grafik
Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2011	4		
Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes	5		
Mitgliedschulen im VdM von 1952 bis heute			6
Musikschulen heute – für morgen	7		
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM	8		
Mitgliedschulen 2012			9
Träger der Musikschulen	9	10	
Schülerzahl und Altersverteilung	12	11	
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	14	13	
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern			14
Schülerzahlen in den Grundfächern	16	15	
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	16		
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern	18	17	
Entwicklung die beliebtesten Instrumente			18
Schülerzahlen in den Instrumental- und Vokalfächern nach Landesverbänden		19/20	
Teilnehmer am 48. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2011	21	21	
Teilnehmer mit Migrationshintergrund und internationaler Austausch	21		
Studienvorbereitende Ausbildung	22		
Veranstaltungen der Musikschulen	22		
Fort- und Weiterbildung	22		
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	24	23	
Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	24	24	
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern	25	25	
Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleiter u. Stellvertreter)	26	27	
Leitungspositionen an Musikschulen	26		
Unterrichtsgebühren Grundfächer	28	29	
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer	28	30	
Finanzierung der Musikschulen	32	31	
Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel			32
Verteilung der öffentlichen Mittel	34	33	
Anteile am Gesamtetat			34
Publikationen im VdM Verlag	35		

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2011

Statistische Angaben stellte der VdM erstmals 1960 zum Zwecke einer Denkschrift zur Situation der Musikschulen zusammen. Eine ähnliche Untersuchung erschien 1963, und seit 1967 („Jahresbericht 1966“) wird systematisches Datenmaterial regelmäßig als „Statistischer Jahresbericht des VdM“ herausgegeben. Erstmals 1995 erschien er unter dem Titel „Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland“ im VdM Verlag in der Reihe „Dokumentation“.

Das „Statistische Jahrbuch“ des VdM ist nicht nur eine für die Musikschulen interessante Selbstdarstellung. Es ist, wie andere Statistiken dieser Art, eine die Musikschulen betreffende Vergleichs-, Argumentations- und Entscheidungshilfe im kulturpolitischen und verwaltungstechnischen Bereich der Kommunen und Länder. Über die hier dargestellten Daten hinaus verfügt der VdM über Angaben, die für die zunehmend an Bedeutung gewinnenden interkommunalen Vergleiche brauchbar sind.

In der Vergangenheit boten die vom VdM erhobenen Daten die Grundlage für wesentliche Grundsatzaussagen zur Konsolidierung des Musikschulwesens: im „Ergänzungsplan Musisch-kulturelle Bildung“ zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (BLK) sowie im „Gutachten Musikschule“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt). Seit 1984 übernehmen das Statistische Bundesamt und mehrere Landesämter für Statistik Daten des VdM in das „Statistische Jahrbuch“.

Die VdM-Statistiken konnten bisher einen stetigen Wachstumsprozess aufzeigen, der auch quantitativ uneingeschränkt die Musikschule als Erfolgsmodell kennzeichnete. Das vorliegende Jahrbuch 2011 lässt wie bereits in den vergangenen Jahren Stagnationen und Rückläufigkeiten gerade in kostenintensiven Bereichen erkennen und widerspiegelt darin die mancherorts prekäre Finanzlage der öffentlichen Hand. Diese Tendenzen wachsam zu dokumentieren, um daraus Argumente für den Erhalt der Musikschul-Infrastruktur ableitbar zu machen, ist eine weitere wichtige Aufgabe der Musikschulstatistik.

Dennoch soll an dieser Stelle zugleich betont werden, dass sich kulturelle Bildung nur bedingt an quantitativen Größen messen lässt. Die Dichte des Musikschulnetzes, die Schülerzahlen, die Personalsituation, die Höhe der Teilnehmergebühren und der Anteil öffentlicher Zuschüsse sind in der Tat wichtige Indikatoren für den Stellenwert, der Musikschulen im Gemeinwesen zugemessen wird. Musikschulen bestehen jedoch aus Menschen: Menschen, die lernen, Menschen, die lehren, und Menschen, die organisieren; hinzu kommen Menschen, die das Publikum von Musikdarbietungen sind. Auf weitere gesellschaftliche Ausstrahlungen der Musikschularbeit kann hier nur hingewiesen werden: Ihre qualitative Auswirkung im Sinne einer musisch-kulturellen, zunehmend auch sozio-kulturellen Menschenbildung ist statistisch nicht beschreibbar, doch steht sie substanziell im Hintergrund der hier vorgelegten Zahlen.

Alt-Bundespräsident Horst Köhler brachte dies am 15. Mai 2009 in seinem Grußwort zum Musikschulkongress'09 des VdM in Berlin zum Ausdruck, als er die Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft hervorhob: „Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft.“

Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes

Die Musikschulidee hat ihre Wurzeln einerseits in der Jugendmusikbewegung, die sich aus weiter zurückreichenden Ansätzen um 1917 in der „Musikantengilde“ und anderen Zusammenschlüssen formierte, andererseits in der Reformpädagogik, die nach dem 1. Weltkrieg ihr Ideal eines „neuen Menschen“ in einer allgemeinen Volksbildung und der Weckung ganzheitlich-musischer Kräfte im Individuum zu verwirklichen strebte. In einer 1924 veröffentlichten programmatischen Schrift sah Fritz Jöde in „Musikschulen für Jugend und Volk – ein Gebot der Stunde“: Der hochgezüchteten Individualausbildung zum Musiker durch die Institutionen des bürgerlichen Musiklebens – das Konservatorium und den Privatlehrer – stellte er das Konzept einer Befähigung zum gemeinschaftlichen Musizieren in Chören und Spielkreisen, mit leicht erlernbaren Instrumenten (Fidel/Blockflöte) und einfach zu spielender/zu singender Musik, gegenüber. Viele zeitgenössische Komponisten, von Pepping über Hindemith bis Orff, der selbst ein Elementarschulwerk schuf, trugen mit Überzeugung zum Repertoire bei. Dem Beispiel der 1923 in Berlin-Charlottenburg gegründeten „Jugendmusikschule“ Jödes folgend, wurden bald in zahlreichen nord- und mitteldeutschen Städten „Volksmusikschulen“, meist in Angliederung an vorhandene „Volkshochschulen“, eingerichtet.

Das junge Musikschulwesen war eingebunden in die Reform der „Musikerziehung und Musikpflege“, die 1921 Leo Kestenberg in Preußen initiiert hatte, und wurde 1930 mit einem ersten Lehrerstudiengang, dem Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege in Berlin, ausgestattet. Es wurde freilich 1933 durch die Nationalsozialisten vereinnahmt. Zahlreiche „Musikschulen für Jugend und Volk“ entstanden unter dem Dach der Reichsjugendführung. In Karl Vötterles „Arbeitskreis für Hausmusik“ konnten jedoch die ursprünglichen Ideale wirksam wachgehalten werden.

In der Bundesrepublik Deutschland schlossen sich 12 Musikschulen 1952 im „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“ zusammen mit dem Ziel, das der Vorsitzende Wilhelm Twittenhoff mit „Neue Musikschulen – eine Forderung unserer Zeit“ umriss. Der musischen Bildung durch Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren waren die in dieser zweiten Aufbruchzeit gegründeten Musikschulen verpflichtet.

Daneben gewann der qualifizierte Instrumentalunterricht zunehmende Bedeutung, eine Tendenz, die sich verstärkte durch den allmählichen Rückgang des Privatunterrichts und durch die „Kritik des Musikanten“, mit der der Kulturphilosoph Theodor W. Adorno die Jugendmusik diskreditierte.

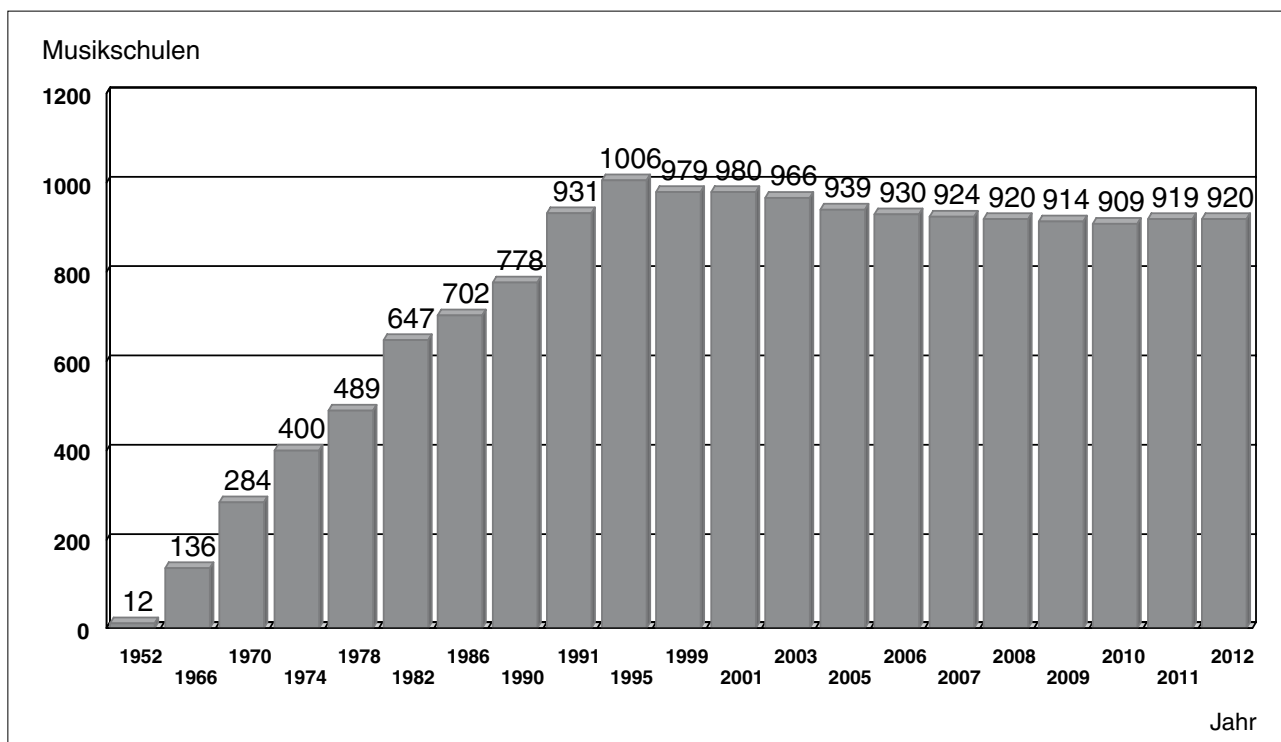
Hatte der Verband diese Gründungswelle durch Richtlinien, Empfehlungen sowie Lehrgänge und Arbeitstagungen für Schulleiter und Lehrkräfte unterstützt und Beziehungen zu den kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien aufgenommen, so richtete er sein Wirken ab 1966 als „Verband deutscher Musikschulen“ auf die konzeptionelle, strukturelle und politische Konsolidierung der Musikschulen. Noch unter Wilhelm Twittenhoff, ab 1969 dann unter Vorsitz von Diethard Wucher, wurde ein Strukturplan und das Lehrplanwerk erarbeitet.

1970 schloss sich dem VdM auch der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ an. Die Zahl der Mitgliedschulen betrug nun 284.

Dem 1967 vom Deutschen Musikrat verabschiedeten „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ kam die Bildungsreform der 1970er Jahre zugute, während der es eine weitere Gründungswelle gab. Es gelang, die Musikschulen im „Plan zur Neuordnung des Musikschulwesens“ (1972) und den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) bildungs- und kulturpolitisch zu verankern. Studiengänge für Musikschullehrer (heute Diplom) wurden an den Musikhochschulen etabliert. Musikschule wurde zu einem Begriff. Bis zum Ende der 1990er Jahre stieg die Zahl der Musikschulen auf 979 an.

Inhaltlich gelang dem VdM durch eine Reihe erfolgreicher Modellprojekte die fachliche Ansiedlung der „Musikalischen Früherziehung“ (1969), der „Arbeit mit Behinderten“ (1979), des „Instrumentalen Gruppenunterrichts“ (1980), des „Interkulturellen Lernens“ (1982), der „Musikalischen Erwachsenenbildung“ (1990) und der „Musikalischen Bildung von Anfang an“ (2007).

Mitgliedschulen im VdM von 1952 bis heute (Stand 1. Januar 2012)



Daneben werden durch die seit 1971 zweijährlich stattfindenden Musikschulkongresse, durch die Symposien und Arbeitstagungen sowie durch die berufsbegleitenden Lehrgänge und Fortbildungsangebote und dem Führungsforum Musikschule wichtige fachliche und pädagogische Impulse gegeben.

In der Deutschen Demokratischen Republik setzte der Wiederaufbau mit zunächst 10 Neugründungen ab 1947 ein, initiiert von Männern wie Kurt Schwaen und Hans Pischner. Der Staat übernahm die Verantwortung und regelte 1952 mit einer Richtlinie, 1955 durch die „Verordnung über die Volksmusikschulen“ den Ausbau kommunaler Volksmusikschulen mit hauptamtlichen Lehrkräften. Bis Ende der 1950er Jahre gab es schon 63 dieser Einrichtungen.

Die „Anordnung über Musikschulen“ von 1961 stellte verstärkt die Begabtenförderung und die Förderung bisher sozial benachteiligter Schichten in den Mittelpunkt. Bis 1967 gab das Ministerium für Kultur ein Lehrplanwerk heraus, und 1972 gab eine weitere Anordnung neue Impulse für einen Ausbau des Musikschulnetzes. Inhaltlich wurde eine musikalische Vorunterweisung für 5-6jährige Kinder eingerichtet, das Gemeinschaftsmusizieren erhielt seinen festen Platz, die Studienvorbereitung wurde intensiviert.

Der seit 1965 auch an Kultur- und Klubhäusern erteilte Instrumentalunterricht führte in Folge einer entsprechenden ministeriellen Anordnung ab 1981 zur Bildung eigenständiger „Musikunterrichtskabinette“, mit denen aber die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Musikschulangeboten kaum behoben werden konnte. Gleichwohl anerkannte der Staat stets die Bedeutung der Musikschulausbildung und wurde seiner Verantwortung dafür durch gesetzliche Grundlagen und die finanzielle Sicherung gerecht.

Während des politischen Umbruchs wurde 1989 in Zusammenarbeit mit dem VdM der Verband der Musikschulen der DDR unter Vorsitz von Ulrich Marckardt gegründet. Diese Organisation löste sich 1990 wieder auf, damit die damals 157 Mitgliedschulen sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM beitreten konnten.

Die Mitgliederzahl stieg danach vorübergehend auf über 1000, sank dann aufgrund der Kreisgebietsreform in den Neuen Bundesländern wieder, jedoch ohne Verlust der Unterrichtskapazitäten.

Nach der deutschen Wiedervereinigung bildete sich rasch eine Kultur der Verbandsarbeit, die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten fruchtbar machte. Das 1973 gegründete „Rundfunk-Musikschulorchester der DDR“ konnte in Trägerschaft des VdM als „Deutsches Musikschulorchester“ (DMO) und seit dem Jahr 2004 als „Deutsche Streicherphilharmonie – Das junge Spitzenensemble der Musikschulen“ erfolgreich als Jugend-Auswahl-Streichorchester weitergeführt werden und beging im Jahr 1998 sein 25jähriges Jubiläum. Der 1996 erstmals und in den Jahren 1999, 2002, 2005 und 2008 wiederum veranstaltete „Deutsche Musikschultag“ machte die Wirkungsbreite des Musikschulnetzes deutlich, das durch Neugründungen nach und nach weiter ergänzt wird. 2002 konnte der VdM sein 50-jähriges Jubiläum an seinem Gründungsort in Hamm feierlich begehen, sein 60-jähriges Jubiläum feiert der VdM im Rahmen der Hauptarbeitstagung mit Bundesversammlung 2012 in Lübeck.

Musikschulen heute – für morgen

Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik geben und ihren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum qualitätsvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemein bildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Berufsstudium umfassen kann.

Aus diesem klaren Selbstverständnis heraus, das ihrer Arbeit zugrunde liegt und aus dem sich ihre schulisch-fachlichen Strukturen und Inhalte ableiten, haben die Musikschulen einen kultur- und bildungspolitischen Stellenwert erworben, der auch ihre Förderungswürdigkeit durch Mittel der öffentlichen Hand begründet. Hierzu gehört auch, dass Musikschulen beständig auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren: mit erweiterten, auch fächerübergreifenden Angeboten, neuen Unterrichtskonzepten und einem Zugehen auf neue Zielgruppen sowie mit einer Bereitschaft und tragfähigen Konzepten zur Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, anderen Einrichtungen des Kulturlebens und vielen anderen Institutionen und Gruppen. Als Beispiele seien hier auch angeführt die Projekte „Kontrabass“ und „Neue Kammermusik“.

Die Zielsetzung einer kulturellen Bildung im engeren Sinne erweitert sich: eine allgemeine ästhetische Sensibilisierung zur reicheren Weltwahrnehmung, eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die Vermittlung sozial-integrativer Verhaltensweisen, prohibitive bzw. präventive Jugendarbeit, Erhöhung der urbanen Lebensqualität durch Einbindung in vernetzte Strukturen der Gemeinwesenarbeit – dies alles macht das Selbstverständnis von Musikschulen heute zunehmend aus. Öffentliche Musikschulen sind Teil des deutschen Bildungssystems. Musikschule und allgemein bildende Schule können in gemeinsamer Verantwortung und Anstrengung ein angemessenes Angebot für die allgemeine Musikalisierung machen und zu eigenem Musizieren hinführen.

Der VdM fördert diese Entwicklungen. Die 1989 veröffentlichten Thesen zum Konzept einer „Offenen Musikschule“ sind seitdem Grundlage und Richtschnur für vielfältige Ausprägungen erweiterter Musikschularbeit, wie sie u.a. im Zuge der VdM-Initiative „Neue Wege in der Musikschularbeit“ 1995/96 dokumentiert wurden.

Die 2009 von der Bundesversammlung einhellig beschlossene Aktualisierung des „Strukturplans des VdM“ ist ein wichtiger Markstein auf dem Weg der Musikschulen ins 21. Jahrhundert.

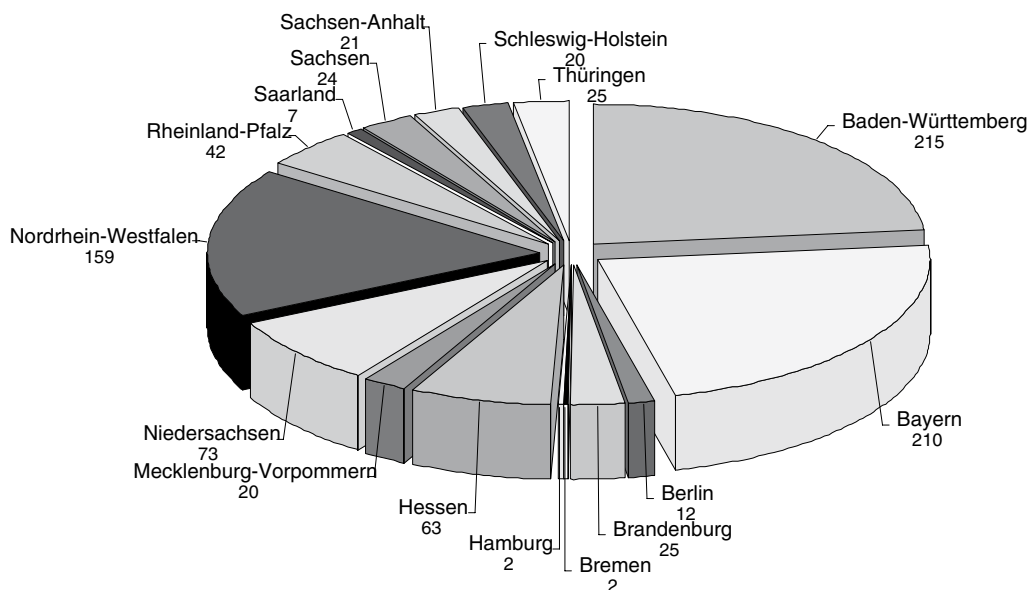
Wenn heute die Qualitätssicherung der Musikschulen ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist, so als die konsequente Fortsetzung dieser bisherigen Entwicklung und Beweis für die Ernsthaftigkeit, mit der man sich dem musikalischen Bildungsauftrag zum Wohle der Bürger, des Gemeinwesens und der Gesellschaft insgesamt zu stellen bereit ist. Der 1999 unter dem Thema „Musik braucht Qualität – Musikschule“ durchgeführte Musikschulkongress sowie die Projekte des VdM „Qualitätssystem Musikschule – QsM“ (das EFQM Excellence Model in der Spezifikation für Musikschulen im VdM) und „Interkommunaler Leistungsvergleich (EDuR)“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zeigen, wie wichtig dem VdM derartige Aufgaben sind.

Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM

Aufgaben und Leistungen

- Der VdM ist der Dachverband der rund 1000 gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland und ihrer Landesverbände. Seine Organe sind die Bundesversammlung, der Bundesvorstand und der Erweiterte Bundesvorstand. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.
- Der VdM berät die Musikschulen und ihre Träger in pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen der Musikschularbeit.
- Der VdM bietet seinen Mitgliedern auf Grund von Rahmenverträgen mit der GEMA Befreiung von Gebühren bzw. günstige Tarife für Musikveranstaltungen.
- Der VdM vertritt die gemeinsamen Belange der Musikschulen bei Behörden, bei Berufsverbänden sowie bei Organisationen des deutschen und des internationalen Musiklebens.
- Der VdM ist Mitglied in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), im Deutschen Musikrat (DMR), in der Europäischen Musikschul-Union (EMU) sowie in zahlreichen weiteren Institutionen und Organisationen, in deren Arbeit die Interessen und die Mitwirkung des deutschen Musikschulwesens einzubringen sind.
- Der VdM pflegt die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Fachverbänden, den allgemeinbildenden Schulen, den Ausbildungsstätten für Musikberufe sowie den Laienmusikverbänden und anderen kulturellen Einrichtungen.
- Der VdM ist für die Erarbeitung und Aktualisierung des Strukturplans der Musikschulen und der Rahmenlehrpläne für den Musikschulunterricht verantwortlich und gibt Richtlinien und Empfehlungen für pädagogische und organisatorische Angelegenheiten.
- Der VdM initiiert, erprobt und entwickelt neue musikpädagogische Modelle.
- Der VdM erarbeitet Fort- und Weiterbildungskonzepte für Lehrkräfte und Leiter von Musikschulen und macht ein breites Angebot entsprechender Seminare und Lehrgänge. Er unterstützt den Erfahrungsaustausch und führt Tagungen, Symposien und Kongresse durch.
- Der VdM ist Träger der Deutschen Streicherphilharmonie (vorher: Deutsches Musikschulorchester).
- Der VdM fördert Wettbewerbe und Konzerte, vermittelt und unterstützt finanziell den Austausch von Musikgruppen und internationale Begegnungen.
- Der VdM informiert die Öffentlichkeit über Inhalte, Tätigkeit und Anliegen der Musikschulen; kostenlose Bereitstellung des Verbandsorgans „neue musikzeitung“.
- Der VdM betreibt einen Verlag (VdM Verlag, Bonn), in dem eigene Dokumentationen, Arbeitshilfen, periodische Veröffentlichungen und weitere Beiträge und Schriften zur Musikschule publiziert werden.
- Der VdM ist Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks, des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, des Koordinierungszentrums Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und des Bundesjugendministeriums im Bereich Internationaler Jugendaustausch.

Mitgliedschulen (920 Musikschulen, Stand 1. Januar 2012)



Träger der Musikschulen

Aufgrund eines Beschlusses der Bundesversammlung des VdM im Jahr 2011 sind Richtlinien in Kraft, die als Qualitätsstandards zur Sicherstellung des kultur- und bildungspolitischen Auftrags der Musikschulen wirken. Sie fordern hierfür ausdrücklich eine öffentliche Förderung und die Gemeinnützigkeit aller Musikschulen und schließen daher kommerziell arbeitende Einrichtungen von einer Mitgliedschaft aus. Bisher hat aber der Name „Musikschule“ nur in Bayern, Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt einen gesetzlichen Schutz in diesem Sinne erhalten, wie es auch der Deutsche Städtetag in den 1999 verabschiedeten „Hinweise und Leitlinien“ zur Musikschule unterstützt. Im Übrigen kann die u. a. auf diesem Kriterium beruhende Mitgliedschaft im VdM Voraussetzung für die Zuwendung von Fördermitteln aus den Haushalten der Bundesländer an die Musikschulen sein.

Erfüllt eine Musikschule zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht in allen Punkten die Bedingungen für eine Mitgliedschaft im VdM und ergeben die Prüfungen im Bundesverband und im zuständigen Landesverband, dass eine vollständige Erfüllung der Mitgliedschaftsbedingungen innerhalb einer angemessenen Zeit zu erwarten ist, kann die Musikschule in ein qualifizierendes Aufnahmeverfahren aufgenommen werden. Das bedeutet, dass für die Erfüllung der Bedingungen zur Mitgliedschaft insgesamt zwei (max. vier) Jahre eingeräumt werden, nach deren Ablauf die Musikschule nach erneuter Prüfung die ordentliche Mitgliedschaft erhalten kann.

Weitaus die meisten Musikschulen, fast 2/3, sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, in den neuen Bundesländern fast ausschließlich. Als gemeinnütziger eingetragener Verein sind rund 33% der Musikschulen organisiert, eine Rechtsträgerschaft, die besonders in Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen anzutreffen ist. Nur wenige Musikschulen haben andere Rechtsformen, etwa als Stiftung und gemeinnützige GmbH.

Träger der Musikschulen

Landesverband	Kommunal		e.V.		Sonstige		Summe
	MS	%	MS	%	MS	%	
Baden-Württemberg	135	62,79	77	35,81	3	1,40	215
Bayern	137	65,24	71	33,81	2	0,95	210
Berlin	12	100,00	0	0,00	0	0,00	12
Brandenburg	23	92,00	2	8,00	0	0,00	25
Bremen	2	100,00	0	0,00	0	0,00	2
Hamburg	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2
Hessen	12	19,05	50	79,37	1	1,59	63
Mecklenburg-Vorpommern	16	80,00	4	20,00	0	0,00	20
Niedersachsen	35	47,95	37	50,68	1	1,37	73
Nordrhein-Westfalen	127	79,87	31	19,50	1	0,63	159
Rheinland-Pfalz	31	73,81	9	21,43	2	4,76	42
Saarland	4	57,14	3	42,86	0	0,00	7
Sachsen	15	62,50	8	33,33	1	4,17	24
Sachsen-Anhalt	20	95,24	1	4,76	0	0,00	21
Schleswig-Holstein	6	30,00	11	55,00	3	15,00	20
Thüringen	25	100,00	0	0,00	0	0,00	25
Bundesrepublik insgesamt	601	65,33	305	33,15	14	1,52	920

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2011

Im „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ empfiehlt der VdM nach Möglichkeit eine kommunale Trägerschaft, doch werden auch die e.V.-Musikschulen finanziell in vergleichbarer Weise von den Kommunen gefördert. Einzelfälle, in denen sich Gemeinden kurzfristig aus der Finanzierung von e.V.-Musikschulen herausgezogen haben, zeigen aber die Problematik einer noch geringeren Verbindlichkeit der Beteiligung der öffentlichen Hand an Musikschulen mit dieser Rechtsform. Obgleich von „Privatisierung“ öffentlicher Aufgaben vermehrt die Rede ist, kann derzeit daraus noch keine Tendenz für Musikschulen abgeleitet werden.

Musikschulen gehören fest zum Gesamtangebot kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen. Dass sie mit ihrem Angebot auf gesellschaftlichen Wandel reagieren, neue Zielgruppen ansprechen, mit anderen Einrichtungen zusammenarbeiten und sich die Chance zur Vermittlung auch sozialer Aspekte des Musiklernens zur Verantwortung machen, wird sie in Zukunft noch stärker als wichtigen Bestandteil einer am Menschen und seiner Lebensqualität interessierten kommunalen Daseinsvorsorge auch durch kulturelle Güter – einer kulturellen Grundversorgung – ausweisen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei auch die Kooperation von Musikschule und allgemein bildender Schule, bei der die öffentlichen Musikschulen mit tragfähigen Konzepten aufwarten und als qualifizierte und verlässliche Partner bereitstehen.

Schülerzahl und Altersverteilung

Landesverband	Elementarbereich						Sekundarstufe I						Sekundarstufe II						Erwachsene					
	bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 25 Jahre		26 bis 60 Jahre		über 60 Jahre		Summe									
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%								
Baden-Württemberg	36.063	18,12	55.159	27,71	68.306	34,31	27.235	13,68	5.589	2,81	5.456	2,74	1.264	0,63	199.072									
Bayern	21.362	15,44	42.832	30,96	45.215	32,68	16.219	11,72	3.728	2,69	7.288	5,27	1.720	1,24	138.364									
Berlin	11.040	23,75	10.330	22,23	10.578	22,76	4.830	10,39	3.085	6,64	5.602	12,05	1.010	2,17	46.475									
Brandenburg	7.214	22,57	7.598	23,77	9.793	30,63	3.381	10,58	898	2,81	2.678	8,38	405	1,27	31.967									
Bremen	308	10,75	615	21,47	1.133	39,55	411	14,35	83	2,90	178	6,21	137	4,78	2.865									
Hamburg	1.282	16,61	2.170	28,12	2.817	36,50	1.019	13,20	242	3,14	131	1,70	56	0,73	7.717									
Hessen	13.139	18,29	20.118	28,01	21.296	29,65	8.193	11,41	2.131	2,97	5.599	7,79	1.355	1,89	71.831									
Mecklenburg-Vorpommern	3.444	18,27	4.949	26,25	6.027	31,96	2.064	10,95	499	2,65	1.664	8,83	208	1,10	18.855									
Niedersachsen	18.256	19,31	27.949	29,56	29.492	31,19	9.903	10,47	1.992	2,11	5.244	5,55	1.725	1,82	94.561									
Nordrhein-Westfalen	33.101	14,38	88.738	38,56	65.206	28,34	23.556	10,24	5.856	2,54	10.704	4,65	2.953	1,28	230.114									
Rheinland-Pfalz	9.226	21,09	10.955	25,04	13.454	30,75	5.553	12,69	1.310	2,99	2.721	6,22	535	1,22	43.754									
Saarland	851	13,86	1.891	30,80	1.786	29,09	887	14,45	206	3,36	413	6,73	105	1,71	6.139									
Sachsen	9.419	20,49	12.965	28,21	14.860	32,33	4.986	10,85	1.179	2,57	2.276	4,95	273	0,59	45.958									
Sachsen-Anhalt	3.950	19,31	5.599	27,38	6.121	29,93	2.335	11,42	619	3,03	1.626	7,95	201	0,98	20.451									
Schleswig-Holstein	3.942	15,02	6.399	24,38	8.315	31,68	3.371	12,84	791	3,01	2.573	9,80	855	3,26	26.246									
Thüringen	3.729	16,74	6.305	28,30	7.397	33,20	2.448	10,99	575	2,58	1.623	7,29	200	0,90	22.277									
Bundesrepublik insgesamt	176.326	17,52	304.572	30,26	311.796	30,97	116.391	11,56	28.783	2,86	55.776	5,54	13.002	1,29	1.006.646									

Schülerzahl und Altersverteilung

Die Gesamtsumme der Schüler steigt weiterhin und zwar um über 23.000. Dieser Zuwachs ist besonders im Elementarbereich (bis 5 Jahre) mit einem Anstieg um etwa 5.500 Schüler, im Primarbereich (6 bis 9 Jahre) mit einem Anstieg um etwa 9.500 Schüler und in der Sekundarstufe I (10 bis 14 Jahre) mit etwa 8.500 weiteren Schülern zu verzeichnen. Eine geringe Steigerung der Schülerzahlen um etwa 600 Schüler ist bei den Erwachsenen im Altersbereich 26 bis 60 Jahre und im Altersbereich über 60 Jahre mit über 900 Schülern festzustellen.

In den anderen Alterstufen sind die Schülerzahlen konstant geblieben bzw. haben eine geringe Reduzierung erfahren. Erfreulich sind weiterhin die steigenden Schülerzahlen bei den Erwachsenen.

Diese Tendenz der steigenden Schülerzahlen ist ebenfalls bei fast allen Bundesländern zu beobachten, besonders in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen mit über 6.000 Schülern und in Bayern mit über 4.500 Schülern.

Die Musikschüler im Vorschulalter (Elementarbereich) stellen in etwa die Neuanmeldungen zur Musikalischen Früherziehung und zu den Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren dar, deren Teilnehmer dann natürlich auch in den Primarbereich „hineinwachsen“. Dass der prozentuale Anteil mit 17,5% der Gesamtschülerzahl relativ gering erscheint, ist vor allem eine Folge der kurzen Verweildauer in den Kursen und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass in diesem Bereich, gemessen an der Gesamtbevölkerung, aber auch an den Gesamtschülerzahlen der Musikschulen, außerordentlich viele Kinder durch die Musikschule erreicht werden.

Gerade im Grundstufenbereich können im Sinne einer demokratischen Chancengerechtigkeit kaum genug Anstrengungen unternommen werden, die Zahl der Schüler zu vermehren: Ein möglichst früher Einstieg in die Musik erhöht nicht allein den Erfolg eines eventuellen späteren Instrumentalunterrichts und Musizierens, sondern ist eine eigenständige Förderung der Gesamtpersönlichkeit eines Kindes. Dies wurde in mehreren wissenschaftlichen Studien und Untersuchungen in eindrucksvoller Weise belegt.

Wer dann ein Instrument erlernen will, zu einem immer größer werdenden Teil schon im Frühinstrumentalunterricht, bleibt länger in der Musikschule, so dass der Anteil der Grundschulkinder (Primarbereich) mit 30% recht groß ist. Die Alterspyramide der Musikschulen nimmt dann kontinuierlich ab. Dass dennoch die Altersgruppe der Sekundarstufe I mit 31,0% größer ist, liegt an der breiteren Erfassungsspanne (5 Jahre). Wenn auch nur relativ wenige Schüler bis zur Volljährigkeit (Sekundarstufe II) an den Musikschulen bleiben, sind deswegen die anderen nicht als „Abbrecher“ zu bezeichnen: Der Ausbildungsweg durch die Musikschule kann jederzeit auf dem erreichten Stand verlassen werden, um dann in Schulorchestern, Musikvereinen, Chören, Spielgruppen usw. auch ohne weiteren Instrumentalunterricht musizieren zu können.

Der Anteil der Erwachsenen stabilisiert sich bundesweit schon seit vielen Jahren bei etwa 10% der Schülerbelegungen der Musikschulen. Dabei wird sichtbar, dass insbesondere die älteren Erwachsenen, mit leichten Zuwächsen bei den Senioren, sich dem aktiven Musizieren unter der kompetenten Anleitung der Musikschulen zuwenden: durch ihre Kinder motivierte Familienangehörige von Musikschülern, ehemalige Musikschüler, die nach einer Pause ihr früher erlerntes Instrument wieder aufnehmen, ältere Neuanfänger, Senioren, die sinnvolle Lebensgestaltung und soziale Kontakte durch das Musizieren suchen.

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	46.594	18,67	156.286	62,64	36.850	14,77	9.779	3,92	249.509
Bayern	34.040	18,84	104.918	58,05	33.808	18,71	7.957	4,40	180.723
Berlin	13.657	21,93	31.265	50,21	11.752	18,87	5.596	8,99	62.270
Brandenburg	7.892	18,63	24.467	57,75	5.933	14,00	4.072	9,61	42.364
Bremen	562	17,20	2.150	65,79	525	16,06	31	0,95	3.268
Hamburg	1.527	14,85	6.338	61,65	1.587	15,44	829	8,06	10.281
Hessen	19.822	22,29	54.493	61,29	10.585	11,90	4.013	4,51	88.913
Mecklenburg-Vorpommern	4.190	15,98	14.489	55,27	3.533	13,48	4.001	15,26	26.213
Niedersachsen	25.623	21,78	69.615	59,16	15.084	12,82	7.346	6,24	117.668
Nordrhein-Westfalen	53.886	19,11	174.657	61,94	37.604	13,33	15.850	5,62	281.997
Rheinland-Pfalz	11.895	20,84	32.850	57,56	9.452	16,56	2.878	5,04	57.075
Saarland	959	13,95	4.390	63,85	1.124	16,35	403	5,86	6.876
Sachsen	10.550	17,01	34.512	55,65	9.797	15,80	7.154	11,54	62.013
Sachsen-Anhalt	4.390	11,70	15.057	40,13	9.756	26,00	8.314	22,16	37.517
Schleswig-Holstein	5.065	15,80	20.131	62,81	3.941	12,30	2.916	9,10	32.053
Thüringen	6.810	20,37	19.152	57,28	3.751	11,22	3.721	11,13	33.434
Bundesrepublik insgesamt	247.462	19,15	764.770	59,18	195.082	15,10	84.860	6,57	1.292.174

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2011

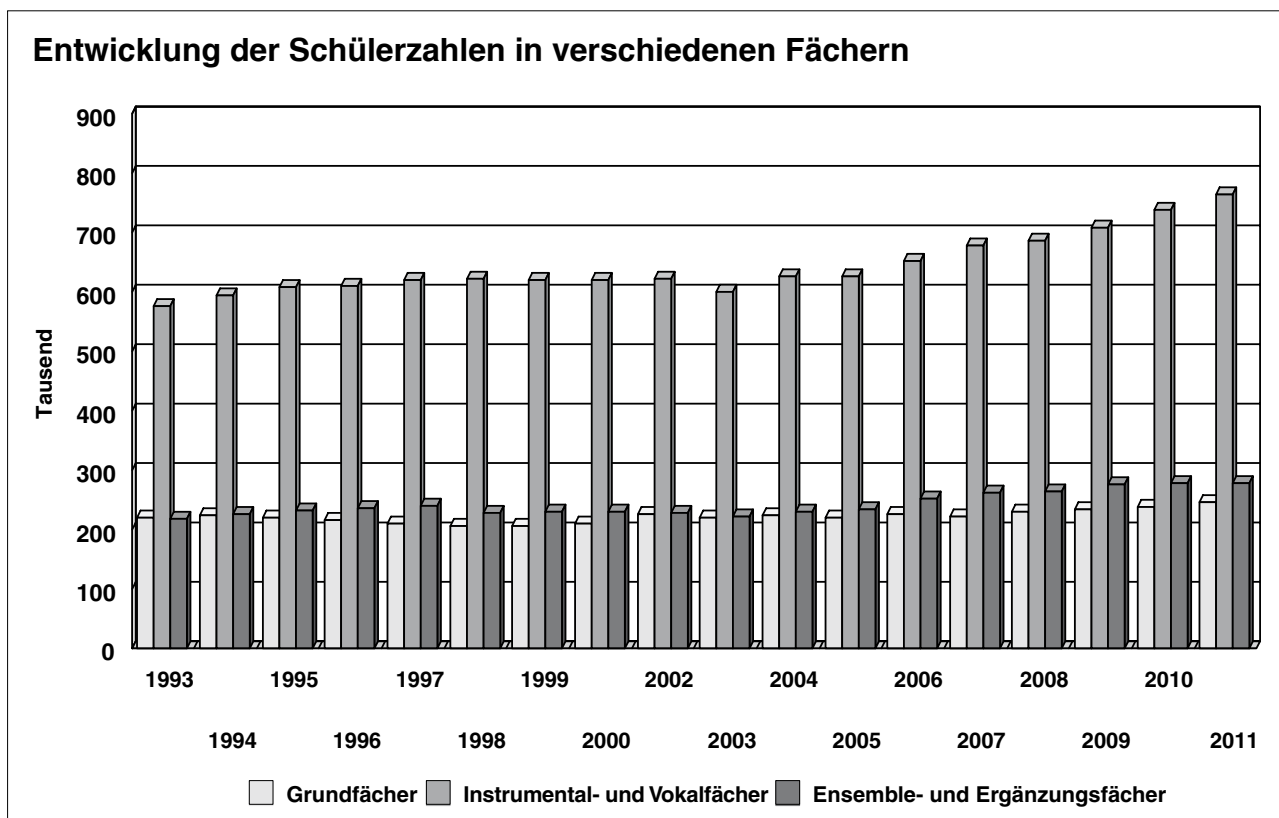
Anmerkungen: Die im Vergleich zu Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S.11) differierende Gesamt-Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler/innen mit mehr als einem Instrumental- und Vokalfach (relativ wenige) bzw. Schülerinnen in Ensemble-/Ergänzungsfächern (relativ viele), auch mehrfach gezählt werden. Die Summe von über 1,2 Million Belegungen bei über 1.006.000 wirklichen Schüler(inne)n demonstriert in eindrucksvoller Weise die vorhandene Nachfrage nach qualifiziertem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Schüler auf Grundfächer (Musikalische Früherziehung/Musikalische Grundausbildung u.a.), Instrumental- und Vokalfächer, Ensemblefächer sowie Ergänzungsfächer. Hierzu zählen vor allem solche, die sich neben dem traditionellen Kanon der Unterrichtsangebote vielerorts etabliert haben, wie Ballett, Jazzdance, Musiktheater u.v.m. Insgesamt ist die Schülerzahl um fast 35.000 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und liegt derzeit bei etwa 1,3 Mio. Schülerbelegungen. Auffallend ist die Zunahme der Schülerzahlen in den Instrumental- und Vokalfächern mit fast 26.000 Schülern und in den Grundfächern (ganzjährige und nicht ganzjährige Angebote). Ein leichter Rückgang der Schülerzahlen ist bei den Ergänzungsfächern festzustellen.

Weiterhin besteht eine größere Nachfrage als Unterrichtsplätze vorhanden sind. Mit Stand 1. Januar 2011 wurde ein Bedarf von über 95.000 Plätzen gemeldet, d.h., im Durchschnitt warten pro Musikschule fast 100 Schülerinnen und Schüler auf einen Unterrichtsplatz. Auch die Tendenz zu zielgruppenorientierten Angeboten wird weiterhin den Kreis der Interessenten vergrößern; insbesondere der Bereich der Erwachsenen- und Seniorenangebote bietet für Musikschulen ein weites Feld. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs allgemein bildender Schulen; hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfach-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs allgemein bildender Schulen; hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfach-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht entwickelt und somit auf die Veränderung der Unterrichtszeiten entsprechend reagiert.

Der weitere Ausbau von Musikschulen hat auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung; mehr Menschen als bisher werden musikalische Angebote in ihrer Gemeinde erwarten und suchen, und die Musikschulen werden unterschiedlichen Interessentengruppen methodisch und pädagogisch fundierte Angebote zu machen haben.



Schülerzahlen in den Grundfächern

Landesverband	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	6.793	15,49	24.113	54,99	7.970	18,17	508	1,16	4.468	10,19	43.852
Bayern	3.416	10,52	17.046	52,51	5.735	17,67	4.464	13,75	1.800	5,55	32.461
Berlin	941	6,93	8.751	64,45	2.364	17,41	72	0,53	1.451	10,69	13.579
Brandenburg	730	9,28	6.146	78,11	345	4,38	71	0,90	576	7,32	7.868
Bremen	41	7,58	178	32,90	120	22,18	91	16,82	111	20,52	541
Hamburg	301	19,71	155	10,15	1.071	70,14	0	0,00	0	0,00	1.527
Hessen	2.493	14,23	11.562	65,99	2.267	12,94	269	1,54	930	5,31	17.521
Mecklenburg-Vorpommern	312	7,81	3.172	79,42	303	7,59	39	0,98	168	4,21	3.994
Niedersachsen	3.586	15,53	10.072	43,63	3.163	13,70	1.122	4,86	5.143	22,28	23.086
Nordrhein-Westfalen	8.466	17,59	22.925	47,64	8.847	18,38	2.016	4,19	5.870	12,20	48.124
Rheinland-Pfalz	1.740	16,50	6.444	61,12	697	6,61	208	1,97	1.454	13,79	10.543
Saarland	145	15,56	772	82,83	6	0,64	9	0,97	0	0,00	932
Sachsen	1.837	18,03	8.005	78,57	241	2,37	68	0,67	37	0,36	10.188
Sachsen-Anhalt	614	14,23	3.319	76,94	264	6,12	0	0,00	117	2,71	4.314
Schleswig-Holstein	950	20,36	2.583	55,36	331	7,09	194	4,16	608	13,03	4.666
Thüringen	1.356	26,99	3.040	60,51	313	6,23	191	3,80	124	2,47	5.024
Bundesrepublik insgesamt	33.721	14,78	128.283	56,21	34.037	14,91	9.322	4,08	22.857	10,02	228.220

Schülerzahlen in den Grundfächern

Die Schülerzahlen in den Grundfächern sind im Vergleich zur letztjährigen Erhebung um etwa 3.600 Schüler gestiegen. Dieser Zuwachs ist insbesondere bei den „Weiteren Angeboten (z.B. EMP in der Kita)“ nachzuweisen, während die Schülerzahlen für die „Musikalische Grundausbildung“ (minus 2.000 Schüler) und in den „Singklassen“ (minus 1.100 Schüler) aufgrund des Wandels der Unterrichtsformen gesunken ist.

Ebenfalls erfreulich stabil sind die Schülerzahlen bei den von vielen Musikschulen offerierten „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“. Hier geht es um die Motivierung der Eltern, mit ihren Kleinkindern musikalisch zu spielen, zu singen, rhythmische Bewegungsspiele und dergleichen zu machen, also eine allgemeine, sehr frühe musikalische Anregung durch die Eltern zu fördern.

Die hohen Belegungszahlen im Bereich der Musikalischen Früherziehung (56,21%) weisen den Erfolg der Bestrebungen aus, den musikalischen Beginn aus musik- und allgemeinpädagogischen Gründen möglichst früh anzusetzen. Dabei ist das seinerzeit richtungweisende VdM-Curriculum neben anderen seither entstandenen Unterrichtskonzepten weiterhin sehr verbreitet. Verbesserte Angebote im Früh-Instrumentalunterricht, Orientierungsstufen, Schnupperkurse usw. sorgen mehr und mehr für eine fachlich konsequente, lückenlose Weiterführung der Kinder und steigern so die Attraktivität des frühen Anfangs auf dem Instrument, was ebenfalls durch die Zunahme der Kooperationen mit Kindertagesstätten deutlich wird.

Fortbildungen und Arbeitshilfen, wie das von 2007 bis 2010 vom Bildungsministerium geförderte Projekt „Musikalische Bildung von Anfang an“ bieten dafür eine fundierte, wissenschaftlich belegte Grundlage.

Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung haben wie nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nichtbehinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Instrumentalspiel geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.

Der VdM erkennt die pädagogische Notwendigkeit des Unterrichts und der Förderung von behinderten Menschen in Musikschulen. So entstehen hier neue und spezifische Angebote, die auch von einem sozialen und humanen Bewusstsein der dort Tätigen zeugen.

Ein besonderes Programm stellt bei öffentlichen Musikschulen und im Verband deutscher Musikschulen die integrative Arbeit bzw. die Arbeit mit Menschen mit Behinderung dar, die sich an den individuellen Möglichkeiten orientiert und somit eine über das normale Maß hinausgehende Differenzierung erfordert. Ziel ist das gemeinsame sowie das individuelle Musizieren. Die Arbeit in integrativen Gruppen steht hierbei gleichberechtigt neben behinderungsspezifischem Einzel- und Gruppenunterricht. Angebote für Menschen mit Behinderung sind somit ein selbstverständlicher Teil des Auftrages öffentlicher Musikschulen.

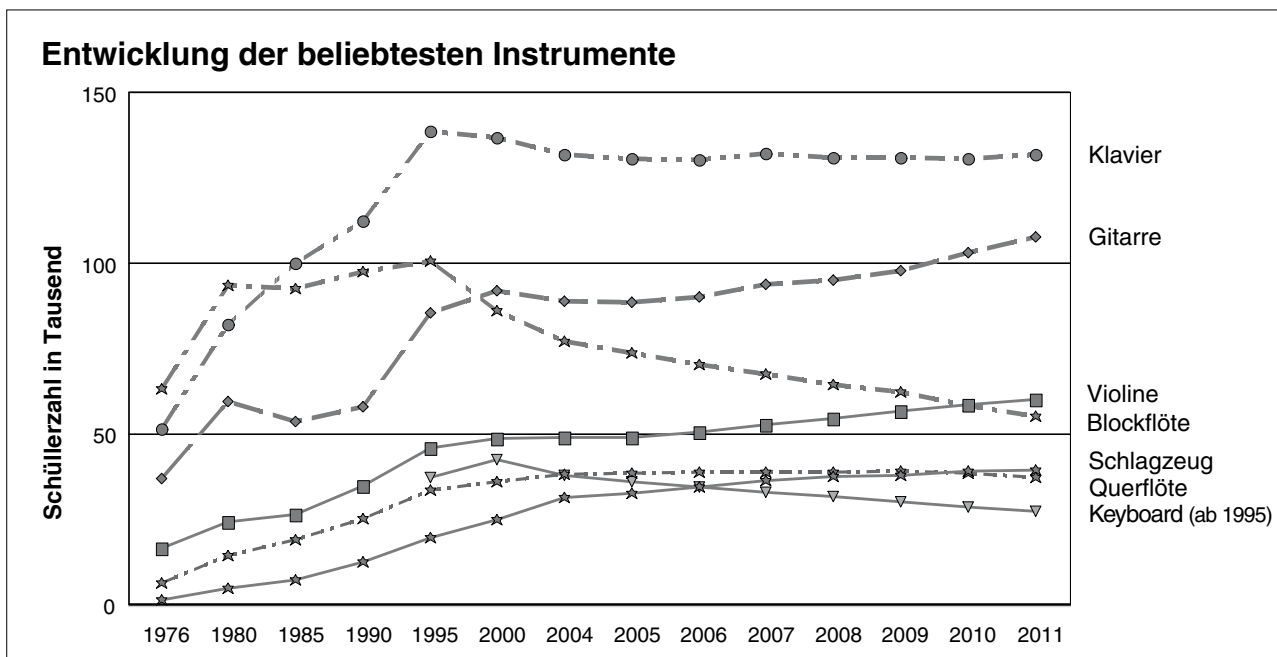
Derzeit gibt es in Deutschland an über 500 Musikschulen fachlich qualifizierte Angebote an behindertengerechtem Instrumentalunterricht und Ensemblespiel mit insgesamt 7.451 Schülerinnen und Schülern. In vielen Fällen besteht eine enge Zusammenarbeit mit Sonderkindergärten und -schulen.

Die Lehrkräfte an Musikschulen sind in der Regel auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Behinderten nicht vorbereitet. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, die erforderlichen sonderpädagogischen Fachkenntnisse durch entsprechende regelmäßige Fortbildungen zu erwerben. Der vom VdM ausgeschriebene berufsbegleitende Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“ – mittlerweile schon 30-mal erfolgreich absolviert – bildet dazu eine Grundlage.

Auf Bundes- und allen Länderebenen gibt es vom VdM bestellte Fachsprecher für die Arbeit mit Behinderten, die für die Mitgliedschulen in diesem Bereich beratend tätig sind. Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterial, Literatur u.a. finden sich auch über die Internetseiten „www.musikschulen.de“ (unter „Projekte und Initiativen/Musik integrativ“).

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Fach	Schüler	Wochenstunden	Summe Schüler	Summe Wochenstunden
Violine	60.095	40.883		
Viola	2.888	2.016		
Violoncello	17.557	12.966		
Kontrabass	2.608	1.947		
Gambe/Fidel	190	140		
andere Streichinstr.	657	186	83.995	58.138
Blockflöte	55.280	24.630		
Querflöte	37.398	22.966		
Oboe	3.292	2.459		
Klarinette	24.512	15.288		
Fagott	2.123	1.611		
Saxophon	21.903	13.925		
andere Holzblasinstr.	646	264	145.154	81.143
Horn	4.531	3.042		
Trompete	22.464	13.844		
Posaune	6.722	4.137		
Tenorhorn	2.257	1.367		
Bariton	631	397		
Basstuba	937	614		
andere Blechblasinstr.	1.260	475	38.802	23.876
Klavier	132.010	92.428		
Cembalo	97	73		
Akkordeon	11.228	7.255		
Kirchenorgel	288	221		
E-Orgel	166	113		
Keyboard	27.302	14.629		
andere Tasteninstr.	1.862	1.073	172.953	115.792
Gitarre	107.663	57.667		
Mandoline	602	380		
Harfe	2.406	1.786		
Zither	274	186		
Hackbrett	792	456		
E-Gitarre	15.336	9.612		
E-Bass	3.698	2.526		
andere Zupfinstr.	1.215	492	131.986	73.105
Schlagzeug	39.450	23.938		
and. Schlaginstr.	3.013	922	42.463	24.860
Gesang	21.038	15.932		
Stimmbildung	2.378	905		
andere vokale Fächer	1.445	617	24.861	17.454
Instrumentenkarussell	11.478	2.187		
Klassenmus. mit Bläsern	22.045	3.822		
Klassenmus. mit Streichern	7.100	921		
Klassenmus. mit Chorklassen	4.744	262		
Bandklassen	1.950	307		
Sonstige Instrumente	2.830	765		
Sonstige Angebote	63.458	8.153	113.605	16.417
Insgesamt	753.819	410.785		



Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern

Unverändert liest sich die Rangliste der beliebtesten Instrumente. Nach wie vor rangiert das Klavier auf Platz 1, vor der Gitarre, der Violine, die die Blockflöte zahlenmäßig überholt hat, dem Schlagzeug, der Querflöte und dem Keyboard, wobei die absoluten Schülerzahlen bei Blockflöte, Querflöte und Keyboard im Vergleich zur letzten Erhebung rückläufig sind.

Ansteigende Tendenz ist weiterhin bei populären Fächern wie Schlagzeug und Gitarre zu beobachten – offenbar wird auch bei diesen Instrumenten und ihren Musikstilen ein fachlich fundierter Unterricht, wie ihn die Musikschulen bieten können, zunehmend gesucht.

Problematisch hingegen ist die chronische Unterfrequentierung (trotz teilweise geringfügiger Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr) seltenerer Orchesterinstrumente wie Viola, Kontrabass, Oboe, Fagott oder Horn, weil viele Ensembles deswegen nicht zustande kommen. Durch bessere Instrumenteninformation und Orientierungsunterricht sollten diese Instrumente bekannter gemacht werden, zumal auch sie eine interessante Solo-Literatur haben. Die VdM-Initiative „Pro Kontrabass“ setzte hier Akzente.

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Landesverband							
	Baden-Württ. Schüler	Bayern Schüler	Berlin Schüler	Brandenb. Schüler	Bremen Schüler	Hamburg Schüler	Hessen Schüler	Meck.-Vorp. Schüler
Violine	13.027	7.128	2.677	1.762	161	638	4.391	1.133
Viola	742	222	87	77	5	47	252	38
Violoncello	4.006	1.818	861	547	48	239	1.364	337
Kontrabass	577	367	137	74	2	34	196	63
Gambe/Fidel	43	63	8	0	0	1	18	0
andere Streichinstr.	109	32	0	0	0	0	1	0
Blockflöte	14.142	8.622	1.346	1.245	118	683	2.669	879
Querflöte	9.422	6.189	1.113	559	127	352	2.329	391
Oboe	1.102	265	135	71	12	80	252	32
Klarinette	7.043	3.766	873	426	119	220	1.640	286
Fagott	643	210	111	39	15	38	182	28
Saxophon	5.300	2.870	920	626	122	177	1.531	371
andere Holzblasinstr.	120	53	53	0	0	19	40	1
Horn	1.685	563	84	129	25	29	224	68
Trompete	6.305	3.470	516	604	80	159	1.244	363
Posaune	2.045	914	160	117	39	54	471	110
Tenorhorn	921	542	0	117	1	0	76	20
Bariton	163	215	2	10	0	0	18	8
Basstuba	273	248	14	34	9	0	61	26
andere Blechblasinstr.	204	147	33	7	0	27	47	7
Klavier	24.721	20.957	6.945	4.895	418	1.450	9.917	3.414
Cembalo	18	16	13	4	0	9	0	0
Akkordeon	1.758	2.678	513	517	25	67	371	389
Kirchenorgel	47	51	13	16	0	0	3	0
E-Orgel	31	38	9	5	0	0	9	0
Keyboard	4.305	3.202	757	1.573	66	121	1.643	797
andere Tasteninstr.	398	696	101	24	0	0	19	31
Gitarre	20.378	17.636	3.613	4.020	257	804	8.119	2.328
Mandoline	39	86	37	4	0	6	17	0
Harfe	459	742	110	45	11	28	143	32
Zither	0	237	0	0	0	0	0	0
Hackbrett	6	786	0	0	0	0	0	0
E-Gitarre	2.770	2.321	562	651	26	88	1.361	342
E-Bass	705	362	194	159	20	19	316	96
andere Zupfinstr.	157	101	194	0	0	4	32	0
Schlagzeug	9.120	5.662	1.302	1.427	175	323	2.896	598
and. Schlaginstr.	341	338	162	102	4	70	553	62
Gesang	4.106	2.010	1.618	1.216	11	101	1.688	695
Stimmbildung	587	902	93	9	0	8	193	2
and. vok. Fächer	99	383	159	97	0	13	42	27
Instrumentenkarussell	1.405	912	996	804	43	93	1.045	304
Klassenmusizier. mit Bläsern	4.455	3.484	257	1.017	124	24	2.096	213
Klassenmusizier. mit Streichern	1.462	411	194	57	0	0	570	227
Klassenmusizier. mit Chorklassen	865	825	294	30	0	0	576	16
Bandklassen	200	114	72	26	0	0	224	10
Sonstige Instrumente	554	68	358	59	0	0	33	0
Sonstige Angebote	7.519	1.756	3.555	1.174	55	313	3.660	308
Insgesamt	154.377	104.478	31.251	24.375	2.118	6.338	52.532	14.052

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Landesverband							
	Nieders. Schüler	Nord.-Westf. Schüler	Rhein.-Pfalz Schüler	Saarland Schüler	Sachsen Schüler	Sachs.-Anhalt Schüler	Schles.-Holst. Schüler	Thüringen Schüler
Violine	4.521	14.031	2.772	291	3.165	1.220	1.612	1.566
Viola	262	689	142	8	135	35	73	74
Violoncello	1.323	3.953	731	74	908	315	507	526
Kontrabass	187	583	88	13	125	43	55	64
Gambe/Fidel	15	27	1	0	7	0	0	7
andere Streichinstr.	21	477	14	0	0	0	0	3
Blockflöte	5.004	11.345	2.767	276	2.651	1.109	948	1.476
Querflöte	3.057	8.855	2.022	276	1.115	347	842	402
Oboe	193	763	155	5	103	40	48	36
Klarinette	1.830	4.963	1.176	132	829	293	508	408
Fagott	123	441	55	4	135	36	24	39
Saxophon	1.951	4.513	1.018	127	890	383	680	424
andere Holzblasinstr.	60	234	20	0	10	0	30	6
Horn	260	840	229	17	205	56	48	69
Trompete	1.786	4.478	1.027	89	1.040	377	367	559
Posaune	555	1.366	307	38	269	87	96	94
Tenorhorn	62	199	97	6	125	25	6	60
Bariton	21	94	27	0	42	6	0	25
Basstuba	53	109	29	3	46	14	8	10
andere Blechblasinstr.	198	469	25	0	24	2	58	12
Klavier	9.200	24.472	6.405	880	6.978	3.602	3.865	3.891
Cembalo	4	14	3	1	4	7	3	1
Akkordeon	785	1.853	295	52	798	389	263	475
Kirchenorgel	56	29	8	0	18	32	1	14
E-Orgel	3	27	7	0	24	10	1	2
Keyboard	3.271	6.315	1.012	128	1.446	1.121	493	1.052
andere Tasteninstr.	52	363	40	0	39	44	12	43
Gitarre	8.780	22.915	4.706	670	5.040	2.737	2.850	2.810
Mandoline	26	222	6	13	63	31	15	37
Harfe	149	468	70	0	72	38	29	10
Zither	2	0	11	2	14	0	0	8
Hackbrett	0	0	0	0	0	0	0	0
E-Gitarre	1.265	3.254	776	70	621	411	303	515
E-Bass	312	751	190	21	179	118	127	129
andere Zupfinstr.	116	505	0	1	79	6	6	14
Schlagzeug	3.787	7.612	1.898	269	1.455	705	1.273	948
and. Schlaginstr.	319	608	69	1	166	15	183	20
Gesang	1.313	3.559	1.083	95	1.245	760	684	674
Stimmbildung	85	122	26	0	34	16	292	9
and. vok. Fächer	354	86	25	0	21	64	12	63
Instrumentenkarussell	1.516	2.373	224	29	365	192	632	545
Klassenmusizier. mit Bläsern	3.900	3.475	1.049	132	568	0	1.110	141
Klassenmusizier. mit Streichern	722	1.779	417	166	547	0	337	211
Klassenmusizier. mit Chorklassen	771	486	265	341	0	0	185	90
Bandklassen	244	834	21	0	101	0	89	15
Sonstige Instrumente	577	793	143	4	172	5	60	4
Sonstige Angebote	9.413	30.829	1.228	89	1.926	165	677	791
Insgesamt	68.504	172.173	32.679	4.323	33.799	14.856	19.412	18.372

Teilnehmer am 48. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2011

Bundesland	Summe der Teilnehmer	Instrumental- und Vokalunterricht der Teilnehmer/innen					
		in Musikschulen	%	bei Orchester- musikern, Schul- musikern, Privat- musikerziehern u.a.	%	ohne Angaben/nicht erfasst	%
Baden-Württemberg	526	350	66,54	132	25,10	44	8,37
Bayern	264	117	44,32	130	49,24	17	6,44
Berlin	92	42	45,65	39	42,39	11	11,96
Brandenburg	85	64	75,29	10	11,76	11	12,94
Bremen	25	13	52,00	12	48,00	0	0,00
Hamburg	76	19	25,00	49	64,47	8	10,53
Hessen	65	30	46,15	26	40,00	9	13,85
Mecklenburg-Vorpommern	67	54	80,60	6	8,96	7	10,45
Niedersachsen	168	77	45,83	65	38,69	26	15,48
Nordrhein-Westfalen	369	267	72,36	77	20,87	25	6,78
Rheinland-Pfalz	142	67	47,18	61	42,96	14	9,86
Saarland	18	4	22,22	14	77,78	0	0,00
Sachsen	122	91	74,59	23	18,85	8	6,56
Sachsen-Anhalt	62	43	69,35	14	22,58	5	8,06
Schleswig-Holstein	75	38	50,67	25	33,33	12	16,00
Thüringen	76	38	50,00	31	40,79	7	9,21
Teilnehmer insgesamt	2.232	1.314	58,87	714	31,99	204	9,14

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2011

Teilnehmer am 48. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2011

Aus obiger Übersicht** wird die Anzahl der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ersichtlich, die Zuordnung zu den einzelnen Ausbildungsstätten und die Verteilung auf die jeweiligen Bundesländer.

Von den Teilnehmern am Bundeswettbewerb stammen 1.314 Schüler (58,9%) aus Musikschulen. Weitere Teilnehmer am Bundeswettbewerb (714 Schüler, 32,0%) erhalten Unterricht bei Orchestermusikern, Schulmusikern, Privatmusikerziehern u. a. Keine Angaben zum Unterricht haben 204 Schüler (9,1%) gemacht. Es ist durchaus anzunehmen, dass ebenfalls ein Großteil dieser Schüler Unterricht an Musikschulen erhält.

Teilnehmer mit Migrationshintergrund und internationaler Austausch

Nicht quantifizierbar ist der Anteil von ausländischen Schülern, besteht doch prinzipiell kein Unterschied zu deutschen. Doch es gibt – etwa mit dem vom VdM-Modellversuch „Interkulturelles Lernen“ (1982) ausgehenden Konzept „Der Musikwagen“ – an vielen Musikschulen vor allem in Großstädten spezielle Angebote für und mit

** Statistische Auswertung der Bundesgeschäftsstelle von „Jugend musiziert“, München

Ausländern zur Musik anderer Nationen und außereuropäischer Kulturen (Folklore, Liedgut, Tänze, Instrumente). In dem für die Völkerverständigung wichtigen und besonders förderungsfähigen Bereich der internationalen musikalischen Jugendbegegnungen – z.T. über den VdM aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes, des Deutsch-Französischen Jugendwerks, des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, der Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch sowie von ConAct, dem Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch gefördert – wurden dem VdM im Berichtszeitraum fast 500 Begegnungen mit fast 14.000 Schülerinnen und Schüler aus den Mitgliedschulen gemeldet, von denen fast 300 Begegnungen beim ausländischen Partner stattfanden.

Studienvorbereitende Ausbildung

Eine Studienvorbereitende Ausbildung (SVA) bieten Musikschulen als intensive Förderung besonders begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern, die ein musikalisches Berufsstudium (z.B. als Orchestermusiker, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Tontechniker o. a.) an einer Musikhochschule oder einer anderen Ausbildungsstätte für Musikberufe anstreben.

Die Studienvorbereitende Ausbildung wird an 486 Musikschulen durchgeführt. Insgesamt nehmen 3.494 Schüler daran teil, von denen im Berichtszeitraum 944 ein Musikstudium aufgenommen haben. Die Musikschulen erfüllen mit dieser speziellen Förderung ihren kulturpolitischen Auftrag zur Vorbereitung besonders geeigneter und interessierter Schüler auf eine eventuelle musikalische Berufsausbildung. So prägt der Anteil dieser Schülergruppe auch ist, so prägt er doch das Bild von Musikschule nach außen wie nach innen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird daher vermehrt auf die grundsätzliche Verschiedenheit dieses Ausbildungsziels samt der damit verbundenen Ansprüche und Unterrichtsmethoden gegenüber dem „normalen“ Musikschulunterricht hingewiesen.

Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild der Musikschule. Auftrittslernen ist eine fachlich notwendige Ergänzung des Unterrichts. Veranstaltungen gewährleisten kulturelle Teilhabe in der Kommune im Bereich der Musik. Eine große Vielfalt von Veranstaltungsformen in Eigenveranstaltungen, in Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Einrichtungen und in Mitwirkungen bei anderen Veranstaltungen (z.B. der Laienmusik) sind ständige Arbeitsfelder der Musikschule. Es ist durchaus erwähnenswert, dass von den deutschen Musikschulen im Berichtszeitraum über 78.000 öffentliche Veranstaltungen durchgeführt wurden. Die etwa 1,3 Mio. Mitwirkenden hatten (soweit zu erfassen) ein Publikum von nahezu 8,1 Mio. Zuhörern. Mithin sind Veranstaltungen ein wichtiges Element einer Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger immer wieder vom Nutzen und der Bedeutung der Musikschulen überzeugen und damit zur Existenzsicherung beitragen. Diese Zahlen unterstreichen eindrucksvoll die Rolle, die Musikschulen bei der Gestaltung eines lebendigen Musiklebens in ihren Gemeinden spielen; hier sprechen die Zahlen bei der Mitwirkung von Musikschulen bei Veranstaltungen anderer Träger für sich.

Fort- und Weiterbildung

Über 9.000 Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer haben im Berichtsjahr an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung teilgenommen. Die Gesamtzahl der Fortbildungstage lag bei ca. 16.000, der für Fortbildung aufgebrauchte Gesamtbetrag lag fast EUR 850.000. Dies zeigt eine erstaunliche Bereitschaft der Musikschullehrer, ihr künstlerisches und pädagogisches Können und Wissen auf dem neuesten Stand zu halten bzw. ihre Fähigkeiten durch neue Inhalte und Kompetenzen zu vergrößern. Der VdM bietet berufsbegleitende Lehrgänge für Lehrer und Leiter von Musikschulen bzw. Verwaltungsleiter an, die in Verbindung mit einer Hochschule und einer Bundesakademie durchgeführt und mit einem qualifizierenden Zertifikat abgeschlossen werden. Die Landesverbände im VdM sind Träger einer großen Anzahl von Fortbildungsmaßnahmen. Die Bundes- und Landesakademien für musikalische Jugendbildung sind hierbei bewährte Partner.

Wochenstunden in verschiedenen Fächern (ganzjährige und nicht ganzjährige Angebote)

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
Baden-Württemberg	6.287	6,37	86.360	87,57	4.434	4,50	1.540	1,56	98.621
Bayern	4.087	6,13	57.524	86,34	4.131	6,20	880	1,32	66.622
Berlin	1.391	4,93	24.312	86,12	1.720	6,09	806	2,86	28.229
Brandenburg	932	5,10	15.414	84,42	1.043	5,71	870	4,76	18.259
Bremen	97	7,30	1.155	86,97	68	5,12	8	0,60	1.328
Hamburg	169	3,81	3.776	85,03	363	8,17	133	2,99	4.441
Hessen	2.251	6,77	29.251	87,99	1.284	3,86	457	1,37	33.243
Mecklenburg-Vorpommern	481	4,34	9.412	85,00	582	5,26	598	5,40	11.073
Niedersachsen	2.726	7,79	29.534	84,37	1.920	5,48	825	2,36	35.005
Nordrhein-Westfalen	6.150	6,56	79.297	84,54	5.100	5,44	3.253	3,47	93.800
Rheinland-Pfalz	1.438	6,64	18.752	86,54	1.128	5,21	350	1,62	21.668
Saarland	135	4,38	2.795	90,63	127	4,12	27	0,88	3.084
Sachsen	1.288	5,15	21.609	86,37	1.072	4,28	1.049	4,19	25.018
Sachsen-Anhalt	552	4,25	10.452	80,51	1.168	9,00	810	6,24	12.982
Schleswig-Holstein	595	4,60	11.282	87,23	545	4,21	512	3,96	12.934
Thüringen	527	3,94	11.919	89,11	533	3,99	396	2,96	13.375
Bundesrepublik insgesamt	29.106	6,07	412.844	86,07	25.218	5,26	12.514	2,61	479.682

Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Die Gesamtwochenstundenzahl gibt über das tatsächliche Unterrichtsvolumen der Musikschulen Auskunft.

Die absoluten Zahlen und auch die prozentuale Aufteilung auf die verschiedenen Bereiche sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Nahezu 480.000 Jahreswochenstunden belegen die Leistungsfähigkeit der Musikschulen, aber auch das Interesse der Nutzer.

Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Fächer	Ensembles, Kurse, Projekte	Schüler	Wochenstunden
Singgruppen/Chöre	1.973	34.529	2.924
Spielkreise/Instrumentalgruppen	4.502	30.445	5.041
Streicherorchester/Kammerorchester	1.373	19.162	2.005
Sinfonieorchester	427	11.577	1.041
Zupforchester	593	5.275	720
Blasorchester/-kapelle	1.204	20.622	2.005
Akkordeonorchester	429	3.889	623
Kammermusik	2.589	10.590	2.568
Jazz	545	3.376	786
Big Band	575	7.734	1.093
Rock/Pop	1.337	7.591	1.877
Salonorchester/Tanzmusik	65	417	75
Volksmusik	218	1.187	219
Percussionsensemble	567	3.382	675
sonstige Ensemblefächer	2.170	17.155	2.246
Musiklehre/Hörerziehung	2.200	12.309	2.077
Musikgeschichte	15	99	17
Komposition	138	177	150
Musik und Bewegung/Tanz	1.134	9.051	1.651
Musiktheater	189	2.030	325
Rhythmik	129	1.012	154
Ballett	1.038	7.723	1.352
Darstellendes Spiel	184	945	231
Bildende Kunst, Medien	629	4.520	1.262
Musiktherapie	462	960	340
sonstige Ergänzungsfächer	2.701	17.390	3.784
Bundesrepublik insgesamt	27.386	233.147	35.241

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2011

Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Ensemblefächer sind in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts der öffentlichen Musikschule. Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie Instrumentalspiel und Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar.

Kontinuierliche Ensemblearbeit bildet daher an der Musikschule mit dem Unterricht im Instrumental- bzw. Vokalfach eine aufeinander abgestimmte Einheit und stellt ein herausragendes Merkmal öffentlicher Musikschularbeit dar. Eine Vielzahl vokaler und instrumentaler Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und stilistischer Prägung gehört daher zum verbindlichen Unterrichtsangebot der Musikschule.

Ergänzungsfächer sind zum einen kontinuierliche Unterrichtsfächer, die zur inhaltlichen Bereicherung des instrumentalen und vokalen Bildungsangebots der Musikschule dienen. Insbesondere das Fach „Hörziehung/Musiklehre“ soll im Rahmen der Musikschulausbildung belegt werden. Weitere Ergänzungsfächer sind beispielsweise Musikgeschichte, Akustik/Instrumentenkunde, Improvisation, Komposition oder Korrepetition. Zum andern stellen sie auch eine Ergänzung des Musikschulangebotes dar, wie z.B. Musik und Bewegung, Tanz, Musiktheater, Darstellendes Spiel oder Rhythmik.

Es ist daher eine sehr positive Tendenz, dass sich, bezogen auf die Gesamtheit aller Musikschulen, die Anzahl der Ensembles in den letzten 10 Jahren kontinuierlich erhöht hat auf über 27.000, mit nahezu gleich bleibend hohen Schüler- und Wochenstundenzahlen. In diesen Angeboten ist wirklich ein „Kern“ der Musikschularbeit zu sehen, der aber zu den „kostenintensiven“ Bereichen gehört, so dass sein Ausbau leider schnell an Grenzen stößt.

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationspartner	Anzahl der Kooperationen	%	Anzahl der Partner	Anzahl der Schüler
Grundschule	774	18,71	4.054	92.089
Hauptschule	259	6,26	478	5.994
Förderschule	214	5,17	308	3.317
Realschule	310	7,50	493	8.132
Gymnasium	502	12,14	1.069	22.570
Gesamtschule	151	3,65	371	6.085
sonstige Schulen	70	1,69	106	1.497
Kindergarten/Kinderhort	731	17,67	5.379	65.686
Chor	209	5,05	538	5.063
Musikverein	435	10,52	1.793	14.927
Kirche	252	6,09	606	4.510
Sonstige	229	5,54	626	6.558
Summe	4.136	100	15.821	236.428

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2011

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft unterstützen einerseits die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen sowie bei weiteren Kooperationspartnern (z.B. Laienmusik). Andererseits eröffnen sie breitere Zugänge zum Bildungsangebot der Musikschule. Kooperationen können auf vielfältige Weise erfolgen. Hier sind neben der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen im Ganztagsbereich

zahlreiche weitere Kooperationsformen gängige Praxis. Sie führen musikalische Kräfte und andere Ressourcen zusammen und sind eine sinnvolle Möglichkeit kommunaler Netzwerkbildung. Projekte können eine praktikable Einstiegsebene für Kooperationen darstellen.

Vielerorts beweisen Musikschulen des Verbandes schon über Jahre ihre Kooperationsfähigkeit mit den unterschiedlichsten Partnern. Das Interesse an Zusammenarbeit gerade mit allgemein bildenden Schulen nimmt allerdings auf dem Hintergrund geplanter oder schon realisierter schulischer Ganztagsangebote erkennbar zu, wie die Zahlen der Tabelle eindrucksvoll belegen.

Danach sind über 55% aller Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen. Hier wiederum sind Kooperationen mit Grundschulen (18,7%) am häufigsten, gefolgt von den Kooperationen mit Gymnasien (12,1%).

Betrachtet man die anderen Zahlen der Tabelle, so fällt der hohe Anteil der Kooperationen mit Kindergärten/ Kinderhorten auf. In diesem Bereich gibt es über 700 Kooperationen mit über 5.300 verschiedenen Einrichtungen. Auch die Zusammenarbeit mit Musikvereinen, Kirchen und Chören mit über 3.500 Partnern belegen den Stellenwert der Musikschule als verlässlichen Partner.

Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ sowie der „Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe“ haben umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbeispielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge zum Beginn einer Kooperation.

Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Die Gesamtzahl der an den Musikschulen unterrichtenden Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht und liegt nunmehr bei über 37.000. Von diesen Lehrerinnen und Lehrern erhalten 40,6% eine Vergütung nach TVöD, 57,6% eine andere Vergütung, 1,8% haben dazu keine Angaben gemacht. Von den Musikschullehrern, die eine Vergütung nach TVöD erhalten, befinden sich 94,2% in den Entgeltgruppen 9 und 10 (davon 88,3% in der Entgeltgruppe 9), 4,7% in den Entgeltgruppen 6 bis 8 und 1,1% in den Entgeltgruppen 11 bis 15.

Von den Musikschullehrern, die eine andere Vergütung als nach dem TVöD beziehen, erhalten 25,5% der Lehrer eine Vergütung von EUR 61,- bis 70,- pro monatliche Wochenstunde, 29,5% erhalten eine Vergütung von EUR 71,- bis 80,- pro monatliche Wochenstunde. Leider ist der Anteil von 16,0% in dem Vergütungsbereich bis EUR 50,- pro monatliche Wochenstunde immer noch sehr hoch.

Leitungspositionen an Musikschulen

Nach den Richtlinien des VdM muss die Leitungsposition einer Musikschule als hauptamtliche/hauptberufliche Stelle ausgewiesen und entsprechend der erforderten Qualifikation und orientiert an der Größe der Schule (Jahreswochenstundenzahl) vergütet sein. Dies ist im Interesse einer verantwortungsvollen fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Leitung einer Musikschule unabdingbar.

Nach den vorliegenden Daten des Berichtsjahres sind 909 Leiterstellen besetzt und 12 nicht besetzt.

Es ist sehr erfreulich festzustellen, dass von den Schulleiterstellen nahezu 22% von Frauen besetzt sind. Ein sehr hoher Anteil, der in vergleichbaren Funktionen anderer Dienstleistungsbereiche nicht erreicht wird.

Von den 677 erfolgten Angaben zur Vergütung des Schulleiters bezogen sich 6 auf ein Beamtenverhältnis (A12 bis A15).

Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Landesverband	Lehrer		davon Vergütung nach TVöD		davon Angestellte		davon Angestellte andere Vergütung		davon Mitarbeiter		davon weitere Mitarbeiter		davon keine Angabe zur Vergütung		vollbeschäftigt		Beschäftigungsumfang				
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg	7.533	3.576	47,47	2.014	26,74	1.916	25,43	27	0,36	548	7,59	2.074	28,74	4.594	63,66						
Bayern	4.893	2.957	60,43	1.629	33,29	307	6,27	0	0,00	284	5,80	1.212	24,77	3.397	69,43						
Berlin	2.207	0	0,00	247	11,19	1.465	66,38	495	22,43	105	9,60	344	31,44	645	58,96						
Brandenburg	1.362	289	21,22	680	49,93	393	28,85	0	0,00	127	15,64	227	27,96	458	56,40						
Bremen	171	80	46,78	0	0,00	91	53,22	0	0,00	7	4,09	15	8,77	149	87,13						
Hamburg	430	346	80,47	84	19,53	0	0,00	0	0,00	8	1,87	153	35,75	267	62,38						
Hessen	2.754	406	14,74	1.427	51,82	921	33,44	0	0,00	200	7,45	635	23,65	1.850	68,90						
Mecklenburg-Vorpommern	844	231	27,37	159	18,84	454	53,79	0	0,00	106	15,27	157	22,62	431	62,10						
Niedersachsen	2.895	1.346	46,49	829	28,64	720	24,87	0	0,00	186	6,76	695	25,25	1.872	68,00						
Nordrhein-Westfalen	7.359	3.996	54,30	1.313	17,84	1.932	26,25	118	1,60	637	9,70	1.646	25,06	4.285	65,24						
Rheinland-Pfalz	1.786	743	41,60	565	31,63	478	26,76	0	0,00	96	6,18	326	20,98	1.132	72,84						
Saarland	261	90	34,48	140	53,64	0	0,00	31	11,88	11	4,93	74	33,18	138	61,88						
Sachsen	2.109	416	19,72	259	12,28	1.434	67,99	0	0,00	191	12,33	399	25,76	959	61,91						
Sachsen-Anhalt	937	333	35,54	323	34,47	281	29,99	0	0,00	122	13,15	182	19,61	624	67,24						
Schleswig-Holstein	1.155	188	16,28	533	46,15	434	37,58	0	0,00	50	4,57	183	16,73	861	78,70						
Thüringen	974	313	32,14	230	23,61	430	44,15	1	0,10	135	14,30	193	20,44	616	65,25						
Bundesrepublik insgesamt	37.670	15.310	40,64	10.432	27,69	11.256	29,88	672	1,78	2.813	8,37	8.515	25,34	22.278	66,29						

Der überwiegende Teil der Schulleiter (414 $\hat{=}$ 61,7%) wird nach TVöD Entgeltgruppe 10 und 11 bezahlt. Nur 191 ($\hat{=}$ 28,5%) erhalten eine Vergütung, die TVöD Entgeltgruppe 12 und höher ist, bzw. 66 ($\hat{=}$ 9,8%) eine Vergütung schlechter als TVöD Entgeltgruppe 10. Eine andere Vergütung als Angestellter nach TVöD erhalten 156 Schulleiter und 34 Leiter stehen in einem anderen Beschäftigungsverhältnis.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch bei der Vergütung der stellvertretenden Schulleiter ab. Über 74% aller stellvertretenden Schulleiter erhalten eine Vergütung nach TVöD Entgeltgruppe 9 oder 10, etwa 26% wird besser bezahlt.

448 stellvertretende Schulleiterstellen sind besetzt, 454 sind nicht besetzt.

An 304 Musikschulen ist ein Verwaltungsleiter tätig.

Unterrichtsgebühren Grundfächer

Die Tabellen zu den Unterrichtsgebühren (S.29 und S.30) weisen die durchschnittliche Jahresgebühr sowie die real ermittelten Minimal- und Maximalwerte (Gebührensprengen) aus. Gesamtstatistisch sind auch in diesem Berichtszeitraum – zusätzlich zu denen im Vorjahresvergleich konstatierten – Gebührenerhöhungen zu verzeichnen, und dies schon seit einigen Jahren. Kulturelle Bildung in der Musikschule wird für die Bürger unverhältnismäßig teuer; wenn sich jedoch tatsächlich nur Wohlhabende den Unterricht leisten können, besteht die Gefahr, dass Musikschulen ihren Bildungsauftrag nur noch unzureichend wahrnehmen können. Eine zureichende öffentliche Förderung ist also unabdingbar. Die Auswertung der „PISA-Studie“ zeigt auch für die Musikschulen wichtige Handlungsfelder auf. Die kultur- und bildungspolitische Folgerung aus diesen Erkenntnissen muss sein, Kindern und Jugendlichen so früh wie möglich Gelegenheit zu kontinuierlicher institutionalisierter Förderung durch Musik zu geben.

Die Gebühren für die Grundfächer sind vor allem in den neuen Ländern noch relativ niedrig, steigen jedoch auch hier. Die angegebenen Spitzensätze werden zwar nur von einzelnen Musikschulen erzielt, markieren aber eine Höhe, die keinesfalls als Maßstab gelten darf.

Die gesellschaftliche Aufgabe der Musikschulen erfordert im Sinne demokratischer Chancengerechtigkeit, dass der musikalische, persönlichkeits- und sozialbildende Nutzen gerade der frühen Musikerziehung nicht durch monetäre Barrieren für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschwert wird. Die von den Musikschulen gewährte Sozialermäßigung ebenso wie die Förderung aus dem Bildungspaket des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales leisten hier einen nicht zu unterschätzenden Beitrag. Glücklicherweise wird in den Grundfächern eine Monatsgebühr von 25 € noch selten erreicht oder gar überschritten.

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer

Hier ist aus der Statistik eine ähnliche Tendenz wie bei den Grundfächern abzulesen: Wenn der Einzelunterricht im Zeitraum eines Jahres verteuert wurde, hat dies sicher prohibitive Folgen, die Schüler bzw. ihre Eltern weichen auf den Gruppenunterricht aus. Doch auch bei diesem sind (bei allerdings absolut niedrigeren Gebühren) Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr abzulesen.

Auch Gruppenunterricht darf jedoch nicht aus rein wirtschaftlichen Gründen eingeführt werden; es muss sich um eine pädagogisch konzeptionelle Umstrukturierung handeln, die nur als längerfristig entwickelter Prozess mit Flankierung durch Fortbildung der Lehrkräfte, Öffentlichkeitsarbeit sowie Entwicklung, Erprobung und Durchsetzung geeigneter Unterrichtsmethoden sinnvoll sein kann.

Ein kostendeckender oder gar „gewinnbringender“ Instrumentalunterricht wird nicht realisierbar sein, wenn Musikschulen ihren kultur-, bildungs- und sozialpolitischen Standort behaupten sollen.

Unterrichtsgebühren Grundfächer (Jahresgebühr)

Landesverband	Angebote für Kinder unter 4 Jahren			Musikalische Früherziehung			Musikalische Grundausbildung			Singklassen		
	60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten		
	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €
Baden-Württemberg	324	130 -	552	311	166 -	552	350	60 -	957	181	18 -	390
Bayern	255	70 -	1.200	243	90 -	480	252	120 -	490	143	13 -	780
Berlin	225	154 -	288	198	136 -	288	192	136 -	252	180	156 -	216
Brandenburg	235	115 -	432	213	115 -	384	222	115 -	384	121	66 -	180
Bremen	292	264 -	320	228	192 -	264	292	264 -	320	-	-	-
Hamburg	348	240 -	456	266	180 -	352	266	180 -	352	228	180 -	276
Hessen	318	112 -	512	302	204 -	420	326	120 -	547	190	63 -	576
Mecklenburg-Vorpommern	239	174 -	370	217	120 -	360	224	144 -	360	201	40 -	336
Niedersachsen	307	134 -	492	305	208 -	528	304	208 -	536	163	48 -	348
Nordrhein-Westfalen	261	79 -	448	258	152 -	403	259	144 -	432	154	36 -	515
Rheinland-Pfalz	277	140 -	504	255	150 -	368	274	190 -	500	97	36 -	300
Saarland	310	228 -	400	275	187 -	336	302	269 -	336	91	91 -	91
Sachsen	208	70 -	456	195	103 -	444	191	52 -	370	184	60 -	370
Sachsen-Anhalt	195	81 -	320	188	150 -	288	193	150 -	288	141	60 -	192
Schleswig-Holstein	296	168 -	468	287	156 -	468	322	228 -	468	141	60 -	336
Thüringen	190	90 -	348	182	67 -	260	209	146 -	320	156	120 -	180

€ * = Durchschnittsbetrag

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr)

Landesverband	Einzelunterricht 45 Minuten		2 Schüler 45 Minuten		3 Schüler 45 Minuten		4 Schüler 45 Minuten		mehr als 4 Schüler 45 Minuten		Kombiunterricht 45 Minuten	
	€*	von bis €	€*	von bis €	€*	von bis €	€*	von bis €	€*	von bis €	€*	von bis €
Baden-Württemberg	1.037	624 - 1.656	577	360 - 984	436	258 - 828	373	102 - 624	334	102 - 582	695	264 - 1.191
Bayern	888	384 - 1.644	498	191 - 960	370	191 - 720	308	143 - 576	278	102 - 498	590	198 - 1.166
Berlin	722	492 - 801	447	422 - 504	427	220 - 504	241	216 - 327	241	216 - 327	468	432 - 510
Brandenburg	570	330 - 815	378	230 - 600	319	172 - 528	278	162 - 528	214	128 - 372	426	162 - 720
Bremen	936	936 - 936	492	480 - 504	348	336 - 360	294	252 - 336	226	201 - 252	477	477 - 477
Hamburg	1.037	828 - 1.246	609	522 - 696	348	348 - 348	331	261 - 401	229	171 - 288	342	342 - 342
Hessen	952	588 - 1.278	556	408 - 924	420	288 - 588	376	264 - 588	342	200 - 588	586	312 - 1.344
Mecklenburg-Vorpommern	564	425 - 832	375	294 - 468	318	236 - 456	292	150 - 420	278	150 - 480	403	335 - 462
Niedersachsen	1.002	600 - 1.566	571	400 - 756	445	286 - 636	404	263 - 636	351	209 - 636	572	252 - 960
Nordrhein-Westfalen	875	270 - 1.273	496	300 - 691	380	240 - 595	346	150 - 644	309	144 - 644	535	180 - 840
Rheinland-Pfalz	777	492 - 1.006	475	336 - 576	359	274 - 463	322	205 - 463	304	210 - 696	687	364 - 980
Saarland	824	456 - 1.056	534	380 - 672	448	384 - 636	444	336 - 636	333	276 - 360	671	671 - 671
Sachsen	629	432 - 912	371	264 - 540	298	204 - 540	266	120 - 540	234	120 - 372	563	370 - 756
Sachsen-Anhalt	502	348 - 600	313	252 - 396	267	204 - 348	264	112 - 336	253	96 - 336	378	228 - 528
Schleswig-Holstein	976	636 - 1.320	568	456 - 804	442	300 - 600	378	228 - 540	374	180 - 540	793	648 - 927
Thüringen	525	375 - 840	335	250 - 500	257	198 - 360	243	144 - 324	229	128 - 300	395	358 - 468

€* = Durchschnittsbetrag

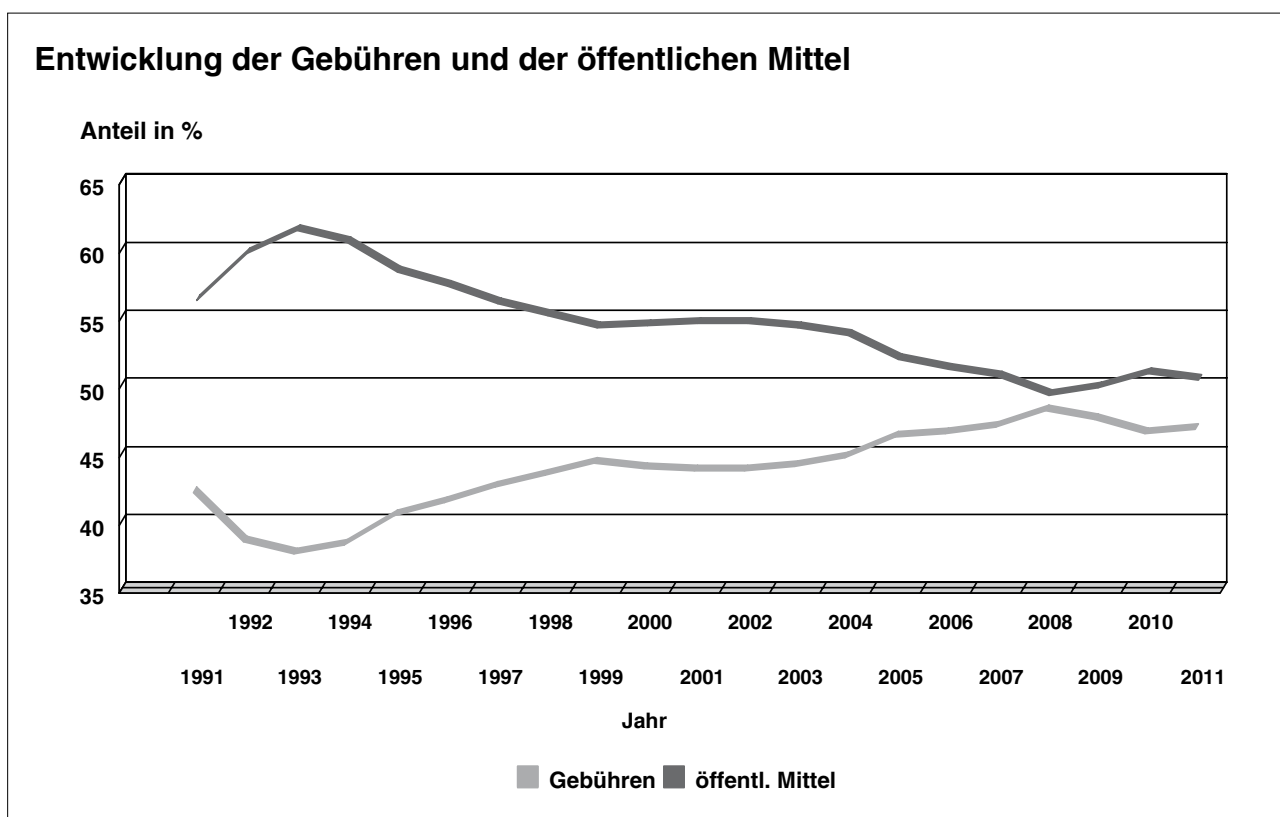
Finanzierung der Musikschulen

Landesverband	Ausgaben Personalkosten				Ausgaben		Gesamtetat		Einnahmen					
	Pädagogen		Verwaltung		Sachkosten				Unterrichtsgebühren		Öffentliche Mittel		Sonst. Einnahmen	
	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%
Baden-Württemberg	164.997.548	85,65	10.328.227	5,36	17.318.674	8,99	192.644.449	102.459.232	53,19	85.425.163	44,34	4.760.054	2,47	
Bayern	115.406.528	86,19	7.369.748	5,50	11.118.440	8,30	133.894.716	58.888.414	43,98	71.490.758	53,39	3.515.544	2,63	
Berlin	29.228.152	87,44	2.696.448	8,07	1.500.782	4,49	33.425.382	17.973.344	53,77	15.124.643	45,25	327.395	0,98	
Brandenburg	21.804.664	77,70	2.226.404	7,93	4.031.002	14,36	28.062.070	10.882.067	38,78	16.667.465	59,39	512.538	1,83	
Bremen	2.520.292	75,59	253.783	7,61	559.964	16,80	3.334.039	1.186.383	35,58	2.085.157	62,54	62.499	1,87	
Hamburg	9.588.303	82,39	978.277	8,41	1.071.162	9,20	11.637.742	3.960.666	34,03	7.557.770	64,94	119.306	1,03	
Hessen	43.817.054	81,71	3.605.159	6,72	6.203.110	11,57	53.625.323	33.826.776	63,08	18.042.015	33,64	1.756.532	3,28	
Mecklenburg-Vorpommern	14.664.789	76,83	1.478.122	7,74	2.943.569	15,42	19.086.480	6.505.603	34,08	12.267.265	64,27	313.612	1,64	
Niedersachsen	56.321.373	81,83	5.038.203	7,32	7.468.695	10,85	68.828.271	35.821.762	52,05	30.857.066	44,83	2.149.443	3,12	
Nordrhein-Westfalen	151.439.349	83,31	12.213.138	6,72	18.133.690	9,98	181.786.177	77.824.591	42,81	98.530.619	54,20	5.430.967	2,99	
Rheinland-Pfalz	29.696.933	85,60	2.526.379	7,28	2.470.826	7,12	34.694.138	16.715.288	48,18	16.387.778	47,24	1.591.072	4,59	
Saarland	4.142.041	83,09	320.597	6,43	522.272	10,48	4.984.910	2.469.260	49,53	2.406.758	48,28	108.892	2,18	
Sachsen	31.082.222	77,11	2.921.855	7,25	6.307.104	15,65	40.311.181	15.078.166	37,40	23.817.564	59,08	1.415.451	3,51	
Sachsen-Anhalt	17.097.098	78,16	1.488.822	6,81	3.289.017	15,04	21.874.937	5.955.190	27,22	15.709.479	71,81	210.268	0,96	
Schleswig-Holstein	15.956.274	79,61	1.543.322	7,70	2.542.827	12,69	20.042.423	12.964.110	64,68	6.516.913	32,52	561.400	2,80	
Thüringen	18.633.190	81,30	1.683.476	7,35	2.602.886	11,36	22.919.552	7.309.997	31,89	15.164.701	66,16	444.854	1,94	
Bundesrepublik insgesamt	726.395.810	83,38	56.671.960	6,51	88.084.020	10,11	871.151.790	409.820.849	47,04	438.051.114	50,28	23.279.827	2,67	

Finanzierung der Musikschulen

Mitgliedschulen im VdM müssen als gemeinnützige Einrichtungen einen ausgeglichenen Haushalt ausweisen. Musikschulen können und sollen als Bildungsanbieter nicht „gewinnorientiert“ arbeiten, haben jedoch in den letzten Jahren größte Anstrengungen unternommen, ihre Wirtschaftlichkeit (den „Kostendeckungsgrad“) zu verbessern. Der wesentliche Posten auf der Kostenseite sind die Gehälter für das pädagogische Personal (83,4%). Die Sachkosten machen im Gesamtetat einen Anteil von ca. 10,00% aus.

Der Anteil der öffentlichen Mittel (Summe kommunaler und Landesmittel) ist im Vergleich zur letztjährigen Erhebung gering gefallen und erreicht nunmehr einen prozentualen Anteil von 50,28% (Vorjahr 50,74%). Entsprechend erhöht hat sich der Anteil der Unterrichtsgebühren, der im Vergleich um Vorjahr um 0,5% gestiegen ist und nunmehr bei 47,04% liegt.



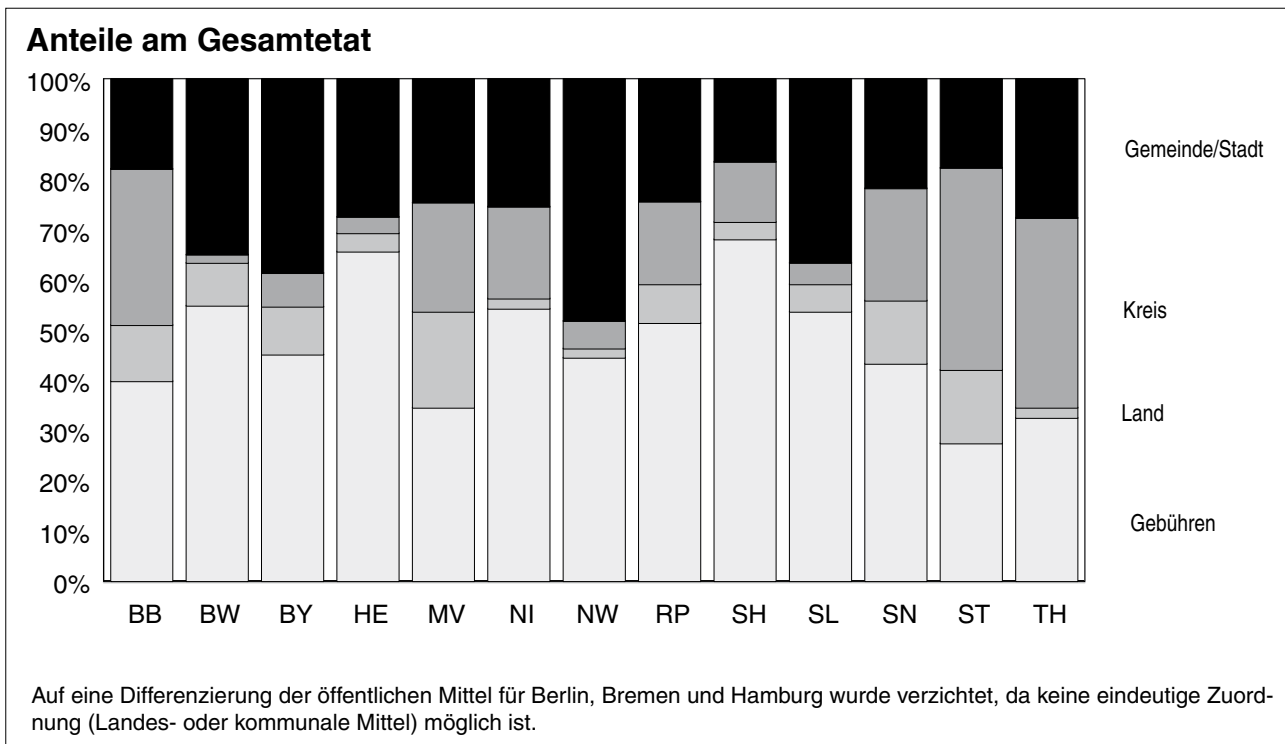
Verteilung der öffentlichen Mittel

Landesverband	Land		Kreis		Gemeinde/Stadt		Sonst. öffentliche Mittel		Summe
	€	Prozent	€	Prozent	€	Prozent	€	Prozent	
Baden-Württemberg	15.847.531	18,55	3.291.686	3,85	64.828.258	75,89	1.457.688	1,71	85.425.163
Bayern	12.360.645	17,29	8.719.931	12,20	50.022.613	69,97	387.569	0,54	71.490.758
Brandenburg	3.045.103	18,27	8.489.493	50,93	4.851.640	29,11	281.229	1,69	16.667.465
Hessen	1.922.218	10,65	1.633.222	9,05	14.067.264	77,97	419.311	2,32	18.042.015
Mecklenburg-Vorpommern	3.581.900	29,20	4.037.543	32,91	4.604.138	37,53	43.684	0,36	12.267.265
Niedersachsen	1.356.517	4,40	12.006.853	38,91	16.722.029	54,19	771.667	2,50	30.857.066
Nordrhein-Westfalen	2.900.653	2,94	9.635.683	9,78	83.811.334	85,06	2.182.949	2,22	98.530.619
Rheinland-Pfalz	2.556.954	15,60	5.310.704	32,41	7.917.288	48,31	602.832	3,68	16.387.778
Saarland	253.918	10,55	203.126	8,44	1.674.929	69,59	274.785	11,42	2.406.758
Sachsen	4.351.466	18,27	7.769.732	32,62	7.543.727	31,67	4.152.639	17,44	23.817.564
Sachsen-Anhalt	3.189.148	20,30	8.678.042	55,24	3.813.096	24,27	29.193	0,19	15.709.479
Schleswig-Holstein	674.380	10,35	2.274.844	34,91	3.114.644	47,79	453.045	6,95	6.516.913
Thüringen	467.346	3,08	8.482.497	55,94	6.176.313	40,73	38.545	0,25	15.164.701

Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landes- oder kommunale Mittel) möglich.

* Prozentualer Anteil der öffentlichen Mittel

** Prozentualer Anteil am Gesamtetat



Verteilung der öffentlichen Mittel

Öffentliche Mittel für Musikschulen sind keine „Subventionen“. Zutreffender ist der Begriff „Investitionen“, aus kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht handelt es sich jedoch um eine „Förderung“. Diese fällt im einzelnen Fall sehr unterschiedlich aus und ist zunächst ein Indikator für den Stellenwert, den die Musikschule in der Kommunalpolitik hat. Dennoch sind Unterschiede in den Bundesländern aufgrund der mehr oder weniger großen Förderung durch Landesmittel vorgeschaltet.

Die Grafik „Anteile am Gesamtetat“ lässt erkennen, dass ein hoher Landesanteil direkt mit niedrigen Gebühren korreliert und umgekehrt. Die vom VdM seinerzeit vorgeschlagene und in die Bildungsplanung der Bund-Länder-Kommission als Zielsetzung eingegangene „Drittelfinanzierung“ der Musikschulen aus Gebühren, kommunalen und Landesmitteln ist annähernd nur in den neuen Ländern erreicht. Auf der anderen Seite geht eine sehr geringe Landesförderung wie z.B. in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und in Schleswig-Holstein überproportional zu Lasten der Teilnehmer, wenn dies nicht wie z.B. in Nordrhein-Westfalen die Kommunen abfangen.

Publikationen im VdM Verlag*

Eigene Häuser für Musikschulen

1993, € 2,05

Festschrift 50 Jahre Verband deutscher Musikschulen

2002, € 15,-

*Gute Musik für Kinder – LEOPOLD 2011/2012 ***

Der Medienpreis des VdM

Aktuelle kommentierte Preisträger- und Empfehlungsliste

ISBN 978-3-925574-80-1

Studie zu Wirkungen und Voraussetzungen von Musikalischer Früherziehung

2008/2009, € 8,50

ISBN 978-3-925574-72-6

Strukturplan für Musikschulen

einschließlich Grafik und Erläuterungen zum Strukturplan, € 0,75

Aufgabenheft für Schülerinnen und Schüler an Musikschulen

2004, € 1,60/St., € 26,-/25 St.

Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe

2010, € 18,50

ISBN 978-3-925574-77-1

Verzeichnis der Musikschulen und Fördernden Mitglieder im VdM

2010/2011, € 3,-

*Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule ****

Reihe Arbeitshilfen, 2005, € 8,-, 3., bearbeitete und erweiterte Auflage

ISBN 978-3-925574-60-3

Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen (incl. DVD)

Reihe Arbeitshilfen, 2008, € 12,-

ISBN 978-3-925574-70-2

Empfehlungen zur Gestaltung des Früh-Instrumentalunterrichts

Reihe Arbeitshilfen, 1999, € 8,-

ISBN 978-3-925574-38-7

Ensembleleitung Neue Kammermusik – Dokumentation und Arbeitshilfe des Modellprojekts

Reihe Arbeitshilfen, 2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-59-X

*Grundstufe an Musikschulen ****

Reihe Arbeitshilfen, 1999, € 19,50

ISBN 978-3-925574-34-4

Klavierspieler als Musizierpartner

Reihe Arbeitshilfen, 1996, € 5,-

ISBN 978-3-925574-23-9

Musikalische Bildung von Anfang an

Reihe Arbeitshilfen, 2007, € 12,-, 3., bearbeitete und in Teilen erweiterte Auflage

ISBN 978-3-925574-75-7

Musik – Ein Leben lang!

Reihe Arbeitshilfen, 2008, € 9,50

ISBN 978-3-925574-71-9

* Auszug, für einen Gesamtüberblick über alle vom VdM veröffentlichten Materialien besuchen Sie bitte die Internetseiten www.musikschulen.de, dort unter PUBLIKATIONEN.

** Einzel Exemplare gegen frankierten (€ 0,85) C6-Rückumschlag. Größere Mengen auf Anfrage.

*** Vergriffen. Auf Wunsch kopierte Gesamtfassung.

*Neue Wege in der Musikschularbeit**Reihe Arbeitshilfen, 1996, € 18,-**ISBN 978-3-925574-22-0**Öffentlichkeitsarbeit für Musikschulen (incl. CD-ROM)**Reihe Arbeitshilfen, 2008, € 17,-**ISBN 978-3-925574-69-6**Pro Kontrabass – Materialien zur Kontrabassförderung an Musikschulen *****Reihe Arbeitshilfen, 2004, € 8,-**ISBN 978-3-925574-58-1 (vergriffen)**Qualität durch Motivation *****Reihe Arbeitshilfen, 2004, € 2,50**ISBN 978-3-925574-56-5**Veröffentlichungen für die Musikschule**Reihe Arbeitshilfen, 1998, € 5,-**Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe**Reihe Arbeitshilfen, 2010, € 8,50**ISBN 978-3-925574-79-5**Erlebnis Lernen – Wie Musik lebendig wird**Musikschulkongress '95, Reihe Dokumentation, 1996, € 23,50**ISBN 978-3-925574-25-5**Gemeinsam musizieren – Wege aus der Vereinzelung**Musikschulkongress '93, Reihe Dokumentation, 1994, € 17,-**ISBN 978-3-925574-19-0**Neue Wege in der Musikschularbeit**Musikschulkongress '97, Reihe Dokumentation, 1998, € 23,50**ISBN 978-3-925574-31-X**Statistische Jahrbücher der Musikschulen in Deutschland**Reihe Dokumentation, Jahrgänge 1994 - 2011, Einzelpreis € 5,-**VdM-Jahresberichte**Berichte des Bundesvorstandes, der Bundesgeschäftsstelle, der Landesverbände und der Bundes-Eltern-Vertretung**Reihe Dokumentation, Jahrgänge 1996 - 2011, Einzelpreis € 5,-**Dokumentation des Fachkongresses Musikalische Bildung von Anfang an**2010, € 6,-**DVD LEOPOLD 2009/2010**Interviews, Livemitschnitte, Eindrücke**ca. 30 Minuten Laufzeit, € 7,50**DVD Musikschulkongress 2007**„Musik zeigt Wirkung! Musikschule für Morgen“**ca. 45 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,00**DVD Musikschulkongress 2009**„Musikalische Bildung öffnet Grenzen“**ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50**DVD Musikschulkongress 2011**„Musikschule – Bildung mit Zukunft!“**ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50*

Bestellungen bitte an:

VdM Verlag

Plittersdorfer Straße 93

53173 Bonn

Tel. 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33

E-Mail: vdm@musikschulen.deInternet: www.musikschulen.de

Notizen